

Anhang

BASF-Gruppe

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“) des International Accounting Standards Board (IASB®) und den gemäß § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS Accounting Standards erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2025 verbindlichen IFRS Accounting Standards und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC®) wurden angewendet. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte in diesem Bericht nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Es wird von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2024.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 23. Februar 2026 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2025 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard/Interpretation	Titel des Standards / der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht
Änderungen zu IAS® 21	„Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ (Bestimmung des Wechselkurses bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit)	15. August 2023	12. November 2024
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	„Finanzinstrumente“ / „Finanzinstrumente: Angaben“ (Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität)	18. Dezember 2024	30. Juni 2025

BASF ist im Anwendungsbereich der Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 für Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität. BASF wendet diese Änderungen vorzeitig seit dem Halbjahresabschluss 2025 an. Mit der retrospektiven Erstanwendung der geänderten Eigenbedarfsausnahme wurde ein Power Purchase Agreement (PPA) mit dem Buchwert zum Beginn des laufenden Geschäftsjahres erfolgsneutral gegen den Anfangsbestand des Eigenkapitals ausgebucht. Die Vorjahreswerte wurden gemäß der

Übergangsvorschrift nicht angepasst. Aus den Änderungen zu IAS 21 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BASF SE.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS Accounting Standards und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Standard/Interpretation	Titel des Standards / der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht	Geforderter Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	„Finanzinstrumente“ / „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten)	30. Mai 2024	27. Mai 2025	1. Januar 2026
Jährliche Verbesserungen der IFRS-Rechnungslegungsstandards Volume 11	Änderungen an – IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen durch einen Erstanwender) – IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Gewinn oder Verlust bei Ausbuchung) Leitfaden zur Umsetzung von IFRS 7 – IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten/ Transaktionspreis) – IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (Bestimmung eines „de facto Agenten“) – IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ (Anschaffungskostenmethode)	18. Juli 2024	9. Juli 2025	1. Januar 2026
Einführung IFRS 18	„Darstellung und Angaben im Abschluss“ (Ersatz der Regelungen des jetzigen IAS 1 und Einführung neuer Angabepflichten)	9. April 2024	13. Februar 2026	1. Januar 2027

Die Auswirkungen der im Jahr 2025 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS Accounting Standards und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden, mit Ausnahme der Einführung von IFRS 18, voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. Die Einführung des IFRS 18 wird wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung haben. Erträge und Aufwendungen aus Fremdwährungsgeschäften werden künftig gemäß den Vorgaben des Standards in den vorgeschriebenen Kategorien ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung werden erhaltene Zinsen und Dividenden sowie gezahlte Zinsen künftig nicht mehr als Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, sondern unter den Cashflows aus Investitions- beziehungsweise Finanzierungstätigkeit berichtet. Der Standard fordert ebenfalls, dass vom Management definierte Leistungskennzahlen (sogenannte Management-defined Performance Measures, MPMs) im Anhang offengelegt werden. BASF beabsichtigt aktuell die Einführung neuer MPMs, deren genaue Ausgestaltung derzeit geprüft wird. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der genannten Änderungen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS Accounting Standards und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Standard/Interpretation	Titel des Standards / der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Voraussichtlicher Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Einführung IFRS 19	„Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (Reduzierte Angabepflichten bei berechtigten Tochterunternehmen)	9. Mai 2024	1. Januar 2027
Änderungen an IFRS 19	„Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (Reduzierte Angabepflichten bei berechtigten Tochterunternehmen)	21. August 2025	1. Januar 2027
Änderungen an IAS 21	„Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ (Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung)	13. November 2025	1. Januar 2027

Das IASB hat weitere Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht noch nicht erfolgt und deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Die Einführung des IFRS 19 sowie die Änderungen an IFRS 19 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BASF SE, da die BASF SE nicht in den Anwendungsbereich dieses Standards fällt. Die Änderungen an IAS 21 werden voraussichtlich keinen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der genannten Änderungen.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11 und dem IAS 28.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- dem Mutterunternehmen gehen variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Die Erfüllung dieser drei Kriterien wird auf Basis der Corporate-Governance-Struktur der Gesellschaften analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation

gemäß IFRS 11 vorliegen. Ist die gemeinsame Vereinbarung als eigenständige Einheit (Separate Vehicle) strukturiert, werden deren Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Beteiligungen ausgewiesen (mehr dazu unter Anmerkung 25.4 Fußnote a auf Seite [398](#)). Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des jeweiligen Konzernwertes.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Die assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die vollständig oder überwiegend operativen Bereichen zugeordnet sind, werden als integral eingestuft, da sie in die Wertschöpfungsketten der entsprechenden Einheiten eingebunden sind, von diesen gesteuert werden, und sie ihre Erträge in engem Zusammenwirken mit den übrigen Vermögenswerten der BASF-Gruppe beziehungsweise dieser Bereiche erwirtschaften. Das At-Equity-Ergebnis von integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen. Das At-Equity-Ergebnis der nicht-integralen assoziierten Unternehmen wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen (mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite [339](#)).

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll eliminiert. Umsätze sowie wesentliche sonstige Salden und Transaktionen zwischen Joint Operations und vollkonsolidierten Gruppengesellschaften werden ebenfalls eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert an den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden entweder ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen oder im Übrigen Finanzergebnis erfasst sowie von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft oder eines ausländischen Geschäftsbetriebs ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung; dies betrifft unter anderem BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti., Istanbul/Türkei, und BASF Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 Euro entspricht	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2025	31.12.2024	2025	2024
Brasilien (BRL)	6,44	6,43	6,31	5,83
China (CNY)	8,23	7,58	8,12	7,79
Japan (JPY)	184,09	163,06	169,04	163,85
Malaysia (MYR)	4,77	4,65	4,83	4,95
Mexiko (MXN)	21,12	21,55	21,67	19,83
Schweiz (CHF)	0,93	0,94	0,94	0,95
Südkorea (KRW)	1.696,94	1.532,15	1.605,45	1.475,40
USA (USD)	1,18	1,04	1,13	1,08
Vereinigtes Königreich (GBP)	0,87	0,83	0,86	0,85

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs erläutert.

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der erworbenen

Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen deutlich abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt vorlagen.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise

Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Nicht fortgeführte Geschäfte: Aufgegebene Geschäftsbereiche, die als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurden, werden in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Abschluss von BASF als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separater Posten (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) gezeigt. Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe werden rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres und unter Anpassung von Vorjahreszahlen um den konsolidierten Beitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs bereinigt dargestellt. Zudem werden die Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs in eine Veräußerungsgruppe (Vermögen beziehungsweise Schulden von Veräußerungsgruppen) umgegliedert. Ab dem Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises als Veräußerungsgruppe werden die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und die Equity-Methode ausgesetzt. Die Kapitalflussrechnung wird nicht angepasst. Die Aktivitäten des nicht fortgeführten Geschäfts werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet. Die Vermögenswerte und Schulden des nicht fortgeführten Geschäfts werden unter Sonstige ausgewiesen.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Festlegung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder den Umfang des Ansatzes von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Im Zusammenhang mit der aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Lage bestehen weiterhin Unsicherheiten, die sich auf den Konzernabschluss auswirken können. Eine mögliche Verschärfung internationaler Konflikte kann globale Lieferketten beeinträchtigen und zu weiteren Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Energie,

Rohstoffen oder Zwischenprodukten führen. Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die angespannte Situation im Nahen Osten bergen signifikante Risiken für die Marktentwicklung und die Rohstoffversorgung. Darüber hinaus erschweren die weiterhin erhöhten US-Zölle und potenzielle Gegenmaßnahmen anderer Handelspartner eine verlässliche Einschätzung der Auswirkungen auf Absatzmengen, Preisentwicklungen und die Wettbewerbssituation. Diese Unsicherheiten wurden im Rahmen der vorgenommenen Schätzungen und Annahmen reflektiert. Die aktuellen Inflationsentwicklungen wurden sowohl bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen als auch bei Werthaltigkeitstests des Anlagevermögens angemessen berücksichtigt.

Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen: Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. BASF bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in der Strategie von BASF und ihrem Handeln verankert. BASF strebt die Reduktion von CO₂ sowie den verstärkten Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen an. In diesem Zusammenhang arbeitet BASF kontinuierlich daran, Rohstoffe effizienter einzusetzen sowie Produktionsprozesse zu verbessern, und prüft fortlaufend die Nutzung nicht-fossiler, nachwachsender oder recycelter Einsatzstoffe. Der Pfad zur Klimaneutralität wird trotz der aktuellen weltpolitischen Lage entschlossen weiterverfolgt (mehr zu Stromlieferverträgen unter Anmerkung 25 ab Seite [389](#)).

BASF ist physischen und transitorischen klimabezogenen Risiken ausgesetzt. Bei physischen Klimarisiken handelt es sich um direkte Folgen extremer Wetterszenarien in Form von Überschwemmungen, Dürreperioden, Wirbelstürmen, extremen Niederschlägen oder Hitze. Diese können zu Schäden an Vermögenswerten führen, die Belieferung von Kunden unterbrechen oder nachteilige Auswirkungen auf die Versorgung von Betrieben mit Rohstoffen oder vorgelagerten Produkten haben. Auf Risiken im Zusammenhang mit Wetterszenarien reagiert BASF durch eine Anpassung der operativen Prozesse, beispielsweise im Bereich Logistik, durch Investitionen in Vermögenswerte und Infrastruktur oder durch Aufrechterhaltung eines breiten Versicherungsschutzes.

Transitorische Risiken sind Risiken, die sich aus dem Wandel zu einer emissionsarmen Wirtschaft ergeben. Diese können durch Entwicklungen entstehen, die darauf abzielen, Schäden an Klima oder Natur zu vermeiden oder umzukehren. Im Rahmen des strukturellen Übergangs (Transition) rechnet BASF als energieintensives Unternehmen unter anderem mit steigenden Energie- und CO₂-Preisen.

Durch den Wandel ergeben sich auch Chancen, zum Beispiel durch eine steigende Nachfrage nach Produkten basierend auf nachwachsenden Rohstoffen, Dämmstoffen für Gebäude, Kühlflüssigkeiten und Batteriematerialien sowie nach besseren Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz. Der in der Strategie verankerte marktorientierte Ansatz soll es BASF ermöglichen, diese Chancen zu nutzen und die grüne Transformation der unterschiedlichen Kundenindustrien differenziert zu begleiten, indem Investitionen und Projekte mit Nachhaltigkeitsfokus entsprechend der Kundennachfrage und Zahlungsbereitschaft priorisiert werden.

BASF hat Ende Dezember 2025 mit dem Anfahren des Steamcrackers am neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China begonnen. Der Verbundstandort Zhanjiang ist strategisch positioniert, um hochwertige Chemieprodukte mit geringerem CO₂-Fußabdruck herzustellen und dadurch am Wachstum des größten Chemiemarktes der Welt teilzuhaben. Der Standort wird vollständig mit Strom aus erneuerbaren Quellen über langfristige Lieferverträge versorgt.

Klimabezogene Risiken werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Schätzungen und Ermessensentscheidungen berücksichtigt. Physische sowie transitorische Risiken werden laufend evaluiert und können Auswirkungen beispielsweise auf Nutzungsdauern und Restbuchwerte von Anlagegütern, die Bewertung von Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen, die Vorratsbewertung oder auf Wachstumsraten beim Werthaltigkeitstest für den Goodwill haben.

Der Übergang zur Elektromobilität wird langfristig negative Auswirkungen auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren haben. Dies wird im Werthaltigkeitstest für den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Environmental Catalyst and Metal Solutions (ECMS) durch die Annahme einer negativen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt. Andere Geschäftsbereiche von BASF profitieren von dieser Transformation, insbesondere durch steigende Nachfrage nach Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien. Kurzfristig wird jedoch weiterhin eine geringe Nachfrage im Markt für Batteriematerialien erwartet, was im Werthaltigkeitstest für den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Battery Materials entsprechend berücksichtigt wurde.

2 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis

Anzahl der Gesellschaften	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	2025	2024
Stand 1. Januar	148	50	35	72	22	277	269
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9
Neueinbeziehungen ^a	3	2	4	9	1	17	13
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen ^b	8	6	–	2	2	12	5
davon anteilmäßig konsolidiert	1	–	–	–	–	1	–
Stand 31. Dezember	143	46	39	79	21	282	277
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	9

^a Akquisitionen, Neugründungen oder Umstufungen aufgrund gesteigerter Bedeutung

^b Devestitionen, Verschmelzungen, Liquidationen oder Rückstufungen aufgrund gesunkener Bedeutung

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 17 Gesellschaften neu im Konsolidierungskreis berücksichtigt. 14 Gesellschaften wurden aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung erstmalig vollkonsolidiert. Davon entfielen auf Deutschland zwei, auf die Region Nordamerika drei, auf die Region Südamerika, Afrika, Nahe Osten eine Gesellschaft, sowie auf die Region Asien-Pazifik acht Gesellschaften. In der Region Nordamerika wurde eine Gesellschaft neu gegründet. Eine Gesellschaft in der Region Asien-Pazifik wurde im Jahr 2025 zunächst als sonstige Beteiligung gegründet und zu Anschaffungskosten bewertet, bevor sie aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Darüber hinaus hat BASF in der Region Europa den 49-prozentigen Anteil von DOMO Chemicals an der gemeinschaftlichen Tätigkeit Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, übernommen und ist damit alleiniger Eigentümer der Gesellschaft. Seit Juli 2025 wird die Gesellschaft vollständig im Konzernabschluss berücksichtigt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist Alsachimie anteilmäßig konsolidiert worden (mehr dazu siehe Anmerkung 3 ab Seite [318](#)).

Vier Gesellschaften mit Sitz in Deutschland sowie eine Gesellschaft in der Region Südamerika, Afrika, Nahe Osten wurden mit anderen Gesellschaften fusioniert. Jeweils eine Gesellschaft in den Regionen Europa (Deutschland), Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika, Nahe Osten wurde devestiert. Eine Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik wurde liquidiert, und zwei Gesellschaften in der Region Europa (davon eine in Deutschland) wurden aufgrund ihrer gesunkenen Bedeutung nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Vorjahr wurden acht Gesellschaften aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung sowie eine neu gegründete Gesellschaft erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Davon entfielen auf die Region Europa acht Gesellschaften (davon zwei in Deutschland) sowie auf die Region Südamerika, Afrika, Nahe

Osten eine Gesellschaft. Darüber hinaus wurden vier erworbene Gesellschaften mit Sitz in Deutschland neu in den Konsolidierungskreis einbezogen, und eine zusätzliche deutsche Gesellschaft wurde erstmals nach der Equity-Methode berücksichtigt. Vier Gesellschaften, davon zwei mit Sitz in Europa sowie jeweils eine Gesellschaft mit Sitz in Nordamerika und Asien-Pazifik, wurden liquidiert. Eine weitere Gesellschaft mit Sitz in Südamerika, Afrika, Naher Osten wurde fusioniert.

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2025		2024	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	0	0,0	-	-
Langfristige Vermögenswerte	17	0,0	-2	0,0
davon Sachanlagen	34	0,1	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	-34	0,1	0	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0,0	2	0,1
Vermögen	-17	0,0	-2	0,0
Eigenkapital	9	0,0	1	0,0
Langfristiges Fremdkapital	-8	0,1	-	-
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	16	0,0	-3	0,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	17	0,0	-2	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Bei den zum 31. Dezember 2025 anteilmäßig einbezogenen Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production BVBA, Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Invista zur Produktion von Adiponitril (ADN) und Hexamethyldiamin (HMD) betrieben wird.

Im Vorjahr sowie bis zu ihrer vollständigen, oben dargestellten Übernahme am 1. Juli 2025, wurde außerdem Alsachimie S.A.S. anteilmäßig einbezogen.

Zum 31. Dezember 2025 wurden neben den voll und anteilig einbezogenen Gesellschaften 22 Joint Ventures beziehungsweise assoziierte Unternehmen (Vorjahr: 24) nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste (mehr dazu unter Anmerkung 4 ab Seite [325](#)).

3 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2025 erworben:

- BASF hat am 1. Juli 2025 den 49-prozentigen Anteil von DOMO Chemicals GmbH, Leuna/Deutschland, an der gemeinschaftlichen Tätigkeit Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, übernommen und ist damit alleiniger Eigentümer der Produktionsgesellschaft für essenzielle Vorprodukte von Polyamid 6.6, darunter Adipinsäure und Hexamethyldiaminadipat (AH-Salz). Durch die Transaktion hat BASF die Möglichkeit, die Rückwärtsintegration wichtiger Rohstoffe zu optimieren und so eine zuverlässige und effiziente Versorgung entlang der PA-6.6-Wertschöpfungskette und die Erbringung von Standortdienstleistungen sicherzustellen. Die bisher anteilig konsolidierte Gesellschaft wird seit dem 1. Juli 2025 vollkonsolidiert. Der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalanteils, der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt von BASF gehalten wurde, betrug 52 Millionen €. Die mit Übernahme der Kontrolle durchzuführende Neubewertung resultierte in einem Gewinn in Höhe von 10 Millionen €, welcher ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Zum Umsatz des Geschäftsjahres 2025 trugen die erworbenen Geschäfte mit 2 Millionen € und zum Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 7 Millionen € bei. Bei einer vollständigen Einbeziehung der Geschäfte und Vermögenswerte der Alsachimie in den Konzernabschluss von BASF seit dem 1. Januar 2025 hätten die Umsatzerlöse 4 Millionen € und das Ergebnis der Betriebstätigkeit 15 Millionen € betragen. Diese Pro-forma-Angaben dienen Vergleichszwecken; sie stellen nicht zwangsläufig die Werte dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2025 erfolgt wäre, und sind nicht für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse geeignet. Die Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 6 Millionen €.

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2024 erworben:

- Am 31. Juli 2023 haben BASF und Huntsman mit ihren chinesischen Partnerunternehmen die Trennung ihrer gemeinsamen MDI-Produktion im assoziierten Unternehmen Shanghai Lianheng Isocyanate Co., Ltd. bekannt gegeben. BASF hat eine der beiden MDI-Anlagen einschließlich der Produktionsanlagen für die Vorprodukte Anilin und Nitrobenzol sowie der Produktionsmitarbeitenden übernommen. Die Transaktion fiel in den Anwendungsbereich von IFRS 3 und wurde am 31. Januar 2024 abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug 192 Millionen € und war in voller Höhe zahlungswirksam. Er entfiel auf die übernommenen Anlagen sowie zu einem kleineren Teil auf Vorräte.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2025 und 2024 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, werden die Auswirkungen in saldierter Form dargestellt.

Auswirkungen der Akquisitionen

	2025		2024	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	0	0,0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	0	0,0	1	0,0
Sachanlagen	-13	0,0	188	0,7
Finanzanlagen	–	–	–	–
Übriges Vermögen	4	0,0	–	–
Langfristige Vermögenswerte	-9	0,0	188	0,4
Kurzfristige Vermögenswerte	63	0,2	16	0,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	–
Vermögen	55	0,1	205	0,3
Eigenkapital	13	0,0	–	–
davon nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–
Langfristiges Fremdkapital	22	0,1	–	–
davon Finanzschulden	3	0,0	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	19	0,1	3	0,0
davon Finanzschulden	2	0,1	–	–
Kapital	54	0,1	3	0,0
Auszahlungen für Akquisitionen	1		202	
Zugänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–		–	
Auszahlungen für Akquisitionen laut Kapitalflussrechnung	1		202	

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2025 veräußert:

- Mit Wirkung zum 21. April 2025 hat BASF nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden die Veräußerung ihrer Anteile an BASF Markor Chemical Manufacturing (Xinjiang) Co., Ltd. und Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd. in Korla/China abgeschlossen. Die Gesellschaften betreiben Produktionsanlagen für Butandiol und PolyTHF, die dem Segment Chemicals zugeordnet waren. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden bereits im vorausgegangenen Geschäftsjahr in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Die Berechnung des Abgangsergebnisses, das unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird, ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses aus dem Verkauf der Anteile an BASF Markor Chemical Manufacturing (Xinjiang) Co., Ltd. und Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd.

Millionen €	21.04.2025
Verkaufspreis	30
Abgehendes Nettovermögen	-42
Vermögen der Veräußerungsgruppe	-53
Auflebende Forderungen	5
Schulden der Veräußerungsgruppe	17
Auflebende Verbindlichkeiten	-11
Nicht beherrschende Anteile	13
Recycling bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	4
Sonstige	0
Abgangsergebnis vor Steuern	5
Steueraufwand	–
Abgangsergebnis nach Steuern	5

- Mit Wirkung zum 30. September 2025 hat BASF nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden die Veräußerung ihres Geschäfts mit Food and Health Performance Ingredients an Louis Dreyfus Company (LDC), Rotterdam/Niederlande, abgeschlossen. Dieses war zuvor Teil des BASF-Unternehmensbereichs Nutrition & Health. Zum Umfang der Transaktion gehörten der Produktionsstandort in Illertissen, Deutschland, drei Anwendungslabore außerhalb Deutschlands, sowie rund 300 Mitarbeitende, die im Zuge der Übernahme zu LDC gewechselt sind. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden bereits im vorausgegangenen Geschäftsjahr in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Die Berechnung des Abgangsergebnisses, das unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird, ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Food and Health Performance Ingredients

Millionen €	30.09.2025
Verkaufspreis	162
Abgehendes Nettovermögen	-96
Vermögen der Veräußerungsgruppe	-120
Schulden der Veräußerungsgruppe	26
Auflebende Verbindlichkeiten	-2
Sonstige	-6
Abgangsergebnis vor Steuern	59
Steueraufwand	0
Abgangsergebnis nach Steuern	59

- Mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 hat BASF nach Genehmigung durch die zuständige Wettbewerbsbehörde die Veräußerung ihres brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln an Sherwin-Williams, Cleveland/Ohio, abgeschlossen. Dieses war zuvor Teil des BASF-Unternehmensbereichs Coatings. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 1,15 Milliarden US\$. Die Transaktion war als Share Deal strukturiert und umfasste die Produktionsstandorte in Demarchi und Jabotão, die damit verbundenen Verträge, die Marken Suvinil und Glasu! sowie den Transfer von rund 1.000 Mitarbeitenden. Mit der Einigung über den Verkauf wurden die abgehenden Vermögenswerte und Schulden des Geschäfts seit 31. März 2025 als Veräußerungsgruppe ausgewiesen. Mit der Veräußerung des nahezu ausschließlich in Brasilien tätigen Geschäfts ist die Veräußerungsgruppe abgegangen. Die Berechnung des Abgangsergebnisses, das unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird, ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses aus dem Verkauf des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln

Millionen €	01.10.2025
Verkaufspreis	981
Abgehendes Nettovermögen	-275
Vermögen der Veräußerungsgruppe	-409
Auflebende Forderungen	29
Schulden der Veräußerungsgruppe	106
Auflebende Verbindlichkeiten	-2
Recycling bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-57
Sonstige	16
Abgangsergebnis vor Steuern	664
Steueraufwand	-264
Abgangsergebnis nach Steuern	400

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2024 veräußert:

- Am 3. September 2024 vollzog BASF den Verkauf des Explorations- und Produktionsgeschäfts (E&P-Geschäft) des Öl- und Gasunternehmens Wintershall Dea AG (seit dem 23. September 2024 Wintershall Dea GmbH), Kassel, an Harbour Energy plc, London/Vereinigtes Königreich. Das E&P-Geschäft umfasste in der Produktion und Entwicklung genutzte Vermögensgegenstände, Explorationsrechte sowie Lizenzen von Wintershall Dea zur Speicherung von Kohlendioxid. Im Gegenzug erhielten die Anteilseigner von Wintershall Dea – BASF (72,7 %) und LetterOne (27,3 %) – inklusive Kaufpreisanpassung eine Barzahlung von insgesamt 1,78 Milliarden US\$ (BASF-Anteil: 1,29 Milliarden US\$) sowie neue, von Harbour Energy ausgegebene Aktien, die einer Beteiligung von insgesamt 54,5 % an der erweiterten Harbour Energy entsprachen (BASF-Anteil: 39,59 %). Die nicht-integrale nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung an der Harbour Energy wurde initial mit dem Schlusskurs der Aktie am 3. September 2024 zuzüglich direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten erfasst. Die zur Schließung vorgesehenen Hauptverwaltungssitze der Wintershall Dea und die hier beschäftigten Mitarbeitenden sowie das Geschäft mit Russland-Bezug, für das wesentliche Bundesgarantien bestehen, waren nicht Teil der Transaktion. Die Equity-Methode für die Anteile an Wintershall Dea wurde entsprechend fortgeführt. Das Ergebnis aus dem Verkauf des E&P-Geschäfts an Harbour Energy wurde im Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ausgewiesen.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2025 und 2024 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem angepassten Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Auswirkungen der Devestitionen

	2025		2024	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	-349	-0,6	-86	-0,1
Langfristige Vermögenswerte	-154	-0,3	-683	-1,4
davon Sachanlagen	-63	-0,2	-12	-0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	-383	-1,2	-25	-0,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-46	-1,6	–	–
Vermögen	-538	-0,7	-708	-0,9
Eigenkapital	736	2,1	496	1,3
Langfristiges Fremdkapital	0	0,0	-2	-0,0
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	-116	-0,7	41	0,2
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	620	0,8	536	0,7
Einzahlungen aus Devestitionen	1.154		1.244	
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen ^b	-283		-1.169	
Einzahlungen aus Devestitionen laut Kapitalflussrechnung	871		75	

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

^b Beinhalten projektbezogene Steuerzahlungen sowie Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Veräußerung des E&P-Geschäftes der Wintershall Dea an Harbour Energy im Jahr 2024 wird in der Kapitalflussrechnung nicht bei den Devestitionen, sondern als Abgang von Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen.

Vereinbarte Transaktionen

- Am 10. Oktober 2025 gaben BASF und Carlyle, Washington D.C. die Unterzeichnung einer verbindlichen Vereinbarung über die Veräußerung der BASF-Geschäftseinheiten Fahrzeugserienlacke, Autoreparaturallacke und Oberflächentechnik („Coatings“) bekannt. Der Unternehmenswert der Transaktion beläuft sich auf 7,7 Milliarden €. Die Transaktion ist als Share Deal strukturiert. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die zuständigen Behörden wird der Abschluss der Transaktion im zweiten Quartal 2026 erwartet. Mit Abschluss der Transaktion wird BASF einen Zahlungsmittelzufluss vor Steuern von rund 5,8 Milliarden € sowie einen Anteil von 40 % an der neuen Coatings-Gesellschaft erhalten und diesen als Finanzanlage nach der Equity-Methode bilanzieren. Aufgrund der geplanten Veräußerung werden die betroffenen Geschäftseinheiten seit dem 30. September 2025 gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesen. Entsprechend sind die Ergebnisse des nicht fortgeführten Geschäfts im Berichts- und Vorjahreszeitraum separat in der Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe dargestellt. Im Zeitraum bis zum 31.12.2025 wurden Wertminderungen, im Wesentlichen auf Beteiligungen, in Höhe von 21 Millionen € erfasst.

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Coatings-Geschäft setzt sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung aus dem nicht fortgeführten Coatings-Geschäft

Millionen €	2025	2024
Umsatzerlöse	3.746	3.816
Herstellungskosten	-1.914	-1.949
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.832	1.867
Vertriebskosten	-1.164	-1.179
Allgemeine Verwaltungskosten	-132	-133
Forschungs- und Entwicklungskosten	-86	-92
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-176	-240
EBIT	274	223
Beteiligungsergebnis	-18	-4
Finanzergebnis	-12	-11
Ergebnis vor Ertragsteuern	244	208
Ertragsteuern	-59	-43
Ergebnis nach Ertragsteuern	185	165
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	21	21
Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	164	144
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft (€)	0,18	0,16

Vom Sonstigen Ergebnis nach Steuern der Aktionäre der BASF SE in Höhe von -1.634 Millionen € (Vorjahr: 2.107 Millionen €) entfielen auf das nicht fortgeführte Coatings-Geschäft -162 Millionen € (Vorjahr: 98 Millionen €).

Die Buchwerte der Bilanzposten des nicht fortgeführten Geschäfts sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Veräußerungsgruppe Coatings-Geschäft

Millionen €	31.12.2025
Bilanz	
Geschäfts- oder Firmenwerte	-577
Übrige immaterielle Vermögenswerte	-492
Sachanlagen	-1.042
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Sonstige Finanzanlagen	-38
Latente Steueransprüche	5
Ertragsteuerforderungen	-1
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-204
Langfristige Vermögenswerte	-2.349
Vorräte	-535
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-764
Ertragsteuerforderungen	-36
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-141
Kurzfristige Wertpapiere	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-148
Kurzfristige Vermögenswerte	-1.624
Vermögen der Veräußerungsgruppe	3.973
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-203
Latente Steuerschulden	-44
Ertragsteuerrückstellungen	-1
Sonstige Rückstellungen	-33
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	-41
Langfristiges Fremdkapital	-322
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-305
Rückstellungen	-192
Ertragsteuerschulden	-57
Finanzschulden	-5
Übrige Verbindlichkeiten	-130
Kurzfristiges Fremdkapital	-689
Schulden der Veräußerungsgruppe	1.011
Reinvermögen	2.962

In den sonstigen Eigenkapitalposten war zum 31. Dezember 2025 ein Betrag von -300 Millionen € (Vorjahr: -138 Millionen €) für die Veräußerungsgruppe Coatings-Geschäft enthalten. Davon entfielen -274 Millionen € (Vorjahr: -75 Millionen €) auf Währungsumrechnungen und -26 Millionen € (Vorjahr: -62 Millionen €) auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Das nicht fortgeführte Coatings-Geschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung von BASF beigetragen:

Kapitalflüsse aus dem nicht fortgeführten Coatings-Geschäft

Millionen €	2025	2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	356	399
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-159	-175
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-45	-25
Gesamt	152	199

- BASF und Catexel GmbH, Wiesbaden, gaben am 16. Dezember 2025 bekannt, eine Vereinbarung über den Verkauf des BASF-Geschäfts für optische Aufheller, einem Inhaltsstoff für Waschmittelformulierungen, unterzeichnet zu haben. Das Geschäft ist derzeit Teil des Unternehmensbereichs Care Chemicals im Segment Nutrition & Care. Die Transaktion umfasst das internationale Geschäft einschließlich der Produktion für optische Aufheller am Standort Monthey/Schweiz, rund 80 Mitarbeitende sowie eine nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligung. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Quartal 2026 erwartet.

4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des Konzernabschlusses, der testiert und dem Unternehmensregister übermittelt wird. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

» Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen. Unter Sonstige werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der Unternehmensbereiche zugeordnet sind.

Grundsätzlich werden der Segmentberichterstattung dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Vermögenswerte, die von mehreren Segmenten gemeinsam genutzt werden, werden entsprechend der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Für die Steuerung der BASF-Gruppe werden das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) und der Free Cashflow als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren verwendet. Entsprechend werden auch alle Segmente an deren absolutem Beitrag zum EBITDA vor Sondereinflüssen gemessen. Für die Steuerung des Cashflows auf Segmentebene wird eine spezifische Kennzahl, der Segment-Cashflow, verwendet. Dieser umfasst die Elemente des Free Cashflows, die von den operativen Bereichen gesteuert werden können (mehr zum Steuerungskonzept im zusammengefassten Lagebericht ab Seite [29](#)).

Ausgangsgröße für die Ermittlung des EBITDA vor Sondereinflüssen ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT). Dieses ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird bereinigt um Sondereinflüsse, welche aus der Integration akquirierter Geschäfte, aus Restrukturierungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Für die Ermittlung des EBITDA vor Sondereinflüssen werden zum EBIT vor Sondereinflüssen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hinzuaddiert, sofern sie keine Sondereinflüsse darstellen.

EBIT, EBIT vor Sondereinflüssen und EBITDA vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

Erläuterungen zu den Segmenten

Die Zusammensetzung des Segments Surface Technologies unterlag im Laufe des Geschäftsjahres 2025 mehreren Änderungen. Zum 1. Januar 2025 wurde der ehemalige Unternehmensbereich Catalysts in die beiden eigenständigen Unternehmensbereiche Environmental Catalyst and Metal Solutions (ECMS) und Battery Materials überführt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Catalysts-Geschäft mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren in den Unternehmensbereich Performance Chemicals im Segment Industrial Solutions umgegliedert. Entsprechend bestand das Segment Surface Technologies seit Beginn des Geschäftsjahres 2025 aus den Unternehmensbereichen ECMS, Battery Materials und Coatings. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Darüber hinaus war der Unternehmensbereich Coatings 2025 von zwei wesentlichen Portfoliomaßnahmen betroffen, die zu dessen vollständiger Devestition führen werden: Zunächst wurde am 1. Oktober 2025 die Veräußerung des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln an

Sherwin-Williams, Cleveland/Ohio, abgeschlossen. Danach wurde am 10. Oktober 2025 eine Vereinbarung zum Verkauf der Geschäfte mit Fahrzeugserienlacken, Autoreparaturlacken und Oberflächentechnik an Carlyle, Washington D.C., bekannt gegeben. Diese Transaktion soll im zweiten Quartal 2026 abgeschlossen werden. Gemäß IFRS 5 wurden diese Aktivitäten einer Veräußerungsgruppe Coatings zugeordnet und werden seit dem 30. September 2025 als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet. Damit werden die Umsätze und Ergebnisse der Veräußerungsgruppe rückwirkend zum 1. Januar 2025 nicht mehr als Teil des Umsatzes und des EBIT(DA) der BASF-Gruppe sowie des Segments Surface Technologies ausgewiesen. Die Werte für 2024 wurden entsprechend angepasst. Das Ergebnis nach Steuern der Veräußerungsgruppe Coatings wird bis zum Abschluss der Transaktion mit Carlyle als separate Position (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe Coatings werden in der Segmentberichterstattung Sonstige zugeordnet, um eine einheitliche Abgrenzung des Segments Surface Technologies für Bilanz- und Ergebnisgrößen zu erreichen. Aufgrund der rückwirkenden Anpassung umfassen die Beiträge von Coatings zum Segment Surface Technologies in den Jahren 2024 und 2025 nur das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln.

Zum 31. Dezember 2025 bestand das Geschäft der BASF-Gruppe aus elf Unternehmensbereichen, die zu sechs Segmenten zusammengefasst werden:

- Chemicals: Petrochemicals, Intermediates
- Materials: Performance Materials, Monomers
- Industrial Solutions: Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- Nutrition & Care: Care Chemicals, Nutrition & Health
- Surface Technologies: ECMS, Battery Materials
- Agricultural Solutions: Agricultural Solutions

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet den Kern des Verbunds von BASF. Das Segment bedient vor allem Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien, insbesondere aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Darüber hinaus versorgt Chemicals die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt damit zum organischen Wachstum der wesentlichen Wertschöpfungsketten der BASF-Gruppe bei. Prozess- und Produktinnovationen sowie der Ausbau nachhaltiger Technologien stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet Hochleistungskunststoffe sowie deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme an. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Neben spezifischem Technologiewissen, Industriekenntnissen und Kundennähe unterstützen vor allem Produkte, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen, sowie nachhaltige Produktionsverfahren eine Differenzierung gegenüber Wettbewerbern.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Resins und Performance Chemicals. Sie entwickeln und vermarkten Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Chemie- und Raffineriekatalysatoren, Additive, Elektronikmaterialien und Antioxidantien. Kunden sind in verschiedenen Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie, beheimatet. Der Fokus in Forschung und Entwicklung liegt auf der Effizienzsteigerung in Bezug auf den Einsatz von Ressourcen und in Produktionsstrukturen sowie auf der Entwicklung von nachhaltigeren Produkten und Produktionsverfahren.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Hier werden Inhaltsstoffe für Konsumgüter in den Bereichen Ernährung, Reinigungsmittel und

Körperpflege produziert. Zu den Kunden des Segments zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische Industrie, die Kosmetikindustrie sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Der steigende Bedarf an nachhaltigeren Konsumgütern ist wesentlicher Wachstumstreiber des Segments.

In Folge der oben dargestellten Veränderungen, setzt sich das Segment **Surface Technologies** zum Jahresende 2025 aus den Unternehmensbereichen ECMS und Battery Materials zusammen. Das Produktspektrum bedient die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst Abgaskatalysatoren, Batteriematerialien sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nicht-Edelmetalle. Ein innovatives Technologieportfolio sowie maßgeschneiderte Lösungen für Kunden sind die Basis des Erfolgs dieses Segments.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Sein Produktportfolio umfasst verschiedene Anbausysteme. Es verbindet Saatgut und speziell gezüchtete Pflanzeigenschaften, Produkte zur Behandlung von Saatgut, biologische und chemische Pflanzenschutzprodukte. Agricultural Solutions bietet Landwirten innovative und nachhaltige, von digitalen Tools unterstützte Lösungen an.

Unter **Sonstige** werden die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:

- die bereichsübergreifende Konzernforschung. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder
- die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale sowie zentral gesteuerte strategische Projekte
- Sonstige Geschäfte, die den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen, Vermietung und Verpachtung sowie den Handel mit erneuerbaren Energien beinhalten
- bestimmte nach Devestitionen verbliebene Restaktivitäten sowie remanente Fixkosten und Einmalaufwendungen, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren und nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden
- Vermögenswerte und Schulden nicht fortgeführter Geschäfte sowie gegebenenfalls im Zusammenhang mit der Devestition entstehende Aufwendungen und Erträge
- nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen (LTI-Programme)
- Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen sowie nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnende Effekte aus der Konsolidierung

EBITDA vor Sondereinflüssen von Sonstige

Millionen €	2025	2024
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-168	-183
Kosten der Konzernzentrale	-241	-232
Sonstige Geschäfte	176	182
Übrige Aufwendungen und Erträge	-372	-334
EBITDA vor Sondereinflüssen von Sonstige	-604	-567

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** von Sonstige sank im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultierte vor allem aus gestiegenen LTI-Aufwendungen sowie einem niedrigeren Ergebnisbeitrag der Sonstigen Geschäfte. Im **EBITDA** von Sonstige fielen Sondereinflüsse in Höhe von -1.128 Millionen € an. Darin enthalten waren Sonderaufwendungen in Höhe von 595 Millionen € im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen. Weitere 328 Millionen € Aufwendungen fielen im Rahmen des Verkaufs der BASF-Anteile an den Windparkprojekten Nordlicht 1 und 2 an.

Überleitung des Vermögens der Segmente und von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Vermögen der Segmente	57.875	60.768
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.160	3.070
Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	4.303	4.576
Latente Steueransprüche	544	574
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente / kurzfristige Wertpapiere	2.760	2.981
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	1.824	1.383
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.736	3.024
Vermögen der Veräußerungsgruppe Coatings	3.973	4.039
Vermögen von Sonstige	18.299	19.647
Vermögen der BASF-Gruppe	76.174	80.415

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €	2025	2024
EBITDA vor Sondereinflüssen der Segmente	7.158	7.807
EBITDA vor Sondereinflüssen von Sonstige	-604	-567
EBITDA vor Sondereinflüssen	6.554	7.240
Sondereinflüsse ohne Abschreibungen der Segmente	192	-429
Sondereinflüsse ohne Abschreibungen von Sonstige	-1.128	-601
Sondereinflüsse ohne Abschreibungen	-936	-1.030
Abschreibungen der Segmente ^a	3.825	4.240
Abschreibungen von Sonstige ^a	159	160
Abschreibungen^a	3.984	4.400
EBIT der Segmente	3.525	3.138
EBIT von Sonstige	-1.891	-1.328
EBIT	1.634	1.810
Beteiligungsergebnis	1.313	602
Finanzergebnis	-500	-552
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.447	1.861

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen), ohne auf das nicht fortgeführte Coatings-Geschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen; Vorjahreswerte wurden angepasst

Segmente 2025

Millionen €	Chemicals	Materials	Industrial Solutions ^a	Nutrition & Care	Surface Technologies ^{a,b}	Agricultural Solutions	Sonstige ^b	BASF-Gruppe
Umsatz	10.055	12.742	8.594	6.509	8.967	9.587	3.202	59.657
Transfers zwischen den Segmenten	3.432	778	468	452	43	63	75	5.311
Umsatz inklusive Transfers	13.488	13.520	9.063	6.961	9.010	9.650	3.277	64.968
Materialeinsatz	4.971	6.440	4.081	2.923	7.404	2.860	2.705	31.384
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-2	13	14	5	34	–	-315	-251
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	747	1.502	1.153	630	1.394	1.925	-1.732	5.618
EBITDA vor Sondereinflüssen	853	1.575	1.200	649	800	2.081	-604	6.554
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-374	635	705	76	1.141	1.342	-1.891	1.634
Sondereinflüsse im EBIT	-286	-87	-81	-57	555	-158	-1.139	-1.253
davon Wertberichtigungen	-180	-14	-33	-38	-39	-2	-11	-318
Vermögen	14.400	9.226	6.560	7.610	5.836	14.243	18.299	76.174
davon Geschäfts-/Firmenwerte	193	180	1.122	823	1.053	3.114	68	6.553
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	62	180	68	128	145	2.528	28	3.140
Sachanlagen	10.304	5.082	2.287	3.623	1.239	1.911	958	25.405
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	749	82	16	34	447	–	419	1.746
Schulden	2.466	2.566	1.773	1.975	1.305	3.520	28.230	41.836
Forschungs- und Entwicklungskosten	87	184	187	137	155	990	254	1.995
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) ^b	2.108	940	391	662	116	351	219	4.787
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^b	1.120	867	448	554	253	583	337	4.163
davon Wertminderungen	204	48	42	59	37	9	30	429
Wertaufholungen	3	3	1	2	0	0	0	9

^a Seit 1. Januar 2025 wird das Geschäft mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren im Unternehmensbereich Performance Chemicals im Segment Industrial Solutions berichtet. Zuvor war es Teil des Segments Surface Technologies.

^b Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts. Die unter Sonstige enthaltenen Abschreibungen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts beliefen sich im Jahr 2025 auf 178 Millionen €; Vorjahreswerte wurden angepasst. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts betrugen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 89 Millionen €.

Segmente 2024

Millionen €	Chemicals	Materials	Industrial Solutions ^a	Nutrition & Care	Surface Technologies ^{a,b}	Agricultural Solutions	Sonstige ^b	BASF-Gruppe
Umsatz	10.838	13.510	9.223	6.729	8.055	9.798	3.290	61.444
Transfers zwischen den Segmenten	3.962	825	558	446	33	50	93	5.968
Umsatz inklusive Transfers	14.800	14.335	9.781	7.176	8.088	9.848	3.384	67.412
Materialeinsatz	5.280	7.057	4.394	2.838	6.427	3.257	2.870	32.124
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	27	17	11	6	46	–	-105	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.314	1.769	1.412	819	405	1.659	-1.167	6.211
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.342	1.805	1.437	814	470	1.938	-567	7.240
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	429	939	959	220	-392	984	-1.328	1.810
Sondereinflüsse im EBIT	-74	-48	-35	-53	-595	-286	-622	-1.713
davon Wertberichtigungen	-46	-12	-10	-58	-530	-7	-21	-683
Vermögen	14.266	10.135	7.494	7.887	5.609	15.377	19.647	80.415
davon Geschäfts-/ Firmenwerte	215	196	1.317	871	993	3.341	787	7.721
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	62	209	95	162	198	2.913	624	4.262
Sachanlagen	9.938	5.373	2.436	3.607	1.516	2.132	2.196	27.197
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	854	136	14	39	473	–	882	2.399
Schulden	3.316	2.946	2.170	2.347	1.088	3.309	28.356	43.532
Forschungs- und Entwicklungskosten	80	180	187	149	179	919	276	1.969
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) ^b	3.403	1.139	349	809	309	387	431	6.826
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^b	885	830	453	599	797	675	408	4.648
davon Wertminderungen	65	25	21	87	530	18	35	781
Wertaufholungen	1	2	0	0	0	0	1	5

^a Seit 1. Januar 2025 wird das Geschäft mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren im Unternehmensbereich Performance Chemicals im Segment Industrial Solutions berichtet. Zuvor war es Teil des Segments Surface Technologies. Die Werte für 2024 wurden entsprechend angepasst.

^b Sonstige beinhaltet unter anderem das Vermögen, die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts. Die unter Sonstige enthaltenen Abschreibungen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts beliefen sich im Jahr 2024 auf 247 Millionen €. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts betrugen 190 Millionen €.

Regionen 2025

Millionen €	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	23.019	5.774	15.667	15.068	5.903	59.657
Anteil %	38,6	9,7	26,3	25,3	9,9	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	24.373	9.990	16.148	14.766	4.370	59.657
Vermögen	34.692	19.873	17.429	20.119	3.933	76.174
davon Immaterielle Vermögenswerte	4.278	2.177	4.435	749	231	9.692
Sachanlagen	9.332	5.482	5.011	10.539	524	25.405
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	439	12	89	1.218	–	1.746
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.750	1.047	1.090	1.845	102	4.787
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.945	1.209	1.243	869	106	4.163

Auf die **USA** entfielen im Jahr 2025 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 13.803 Millionen € (Vorjahr: 14.502 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 13.134 Millionen € (Vorjahr: 13.912 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2025 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in den USA 9.137 Millionen € (Vorjahr: 10.975 Millionen €).

Auf **China** entfielen im Jahr 2025 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 7.827 Millionen € (Vorjahr: 7.424 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 7.794 Millionen € (Vorjahr: 7.333 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2025 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in China 10.370 Millionen € (Vorjahr: 10.753 Millionen €).

Regionen 2024

Millionen €	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF- Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	23.430	5.722	16.666	15.126	6.222	61.444
Anteil %	38,1	9,3	27,1	24,6	10,1	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	24.734	10.329	17.067	14.817	4.826	61.444
Vermögen	36.083	20.656	19.483	20.557	4.292	80.415
davon Immaterielle Vermögenswerte	4.986	2.563	5.516	1.229	252	11.983
Sachanlagen	9.914	5.860	5.922	10.773	589	27.197
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	906	502	109	1.385	–	2.399
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.953	1.249	1.193	3.549	131	6.826
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.530	1.814	1.198	781	139	4.648

6 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2025	2024
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	1.540	1.288
davon nicht beherrschende Anteile	Millionen €	85	134
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des fortgeführten Geschäfts	Millionen €	1.455	1.154
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	185	165
davon nicht beherrschende Anteile	Millionen €	21	21
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des nicht fortgeführten Geschäfts	Millionen €	164	144
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	1.726	1.453
davon nicht beherrschende Anteile	Millionen €	107	155
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Millionen €	1.619	1.298
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	891.742	892.522
Verwässerungseffekt aus BASF-Aktienprogramm „Plus“	1.000	2.315	2.449
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	1.000	894.057	894.971
Ergebnis je Aktie			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	1,63	1,29
Verwässert	€	1,63	1,29
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	0,18	0,16
Verwässert	€	0,18	0,16
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	1,82	1,45
Verwässert	€	1,81	1,45

Das **Ergebnis je Aktie** wird gemäß IAS 33 ermittelt mittels Division des auf die Aktionäre der BASF SE entfallenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt ausstehender Aktien. Aufgrund des laufenden Aktienrückkaufprogramms hat sich die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien im Vergleich zum Jahr 2024 verringert. Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Aus der Ausgabe von „Plus“-Aktien ergab sich im Jahr 2025 ein Verwässerungseffekt in Höhe von 0,0047 € (Vorjahr: 0,0040 €).

7 Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen erlangt. Die Verfügungsgewalt gilt hierbei als übertragen, wenn der Kunde die Nutzung der Waren oder Dienstleistungen bestimmen sowie den wesentlichen verbleibenden Nutzen daraus ziehen kann.

BASF erzielt überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Da der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren zu einem bestimmten Zeitpunkt erlangt, werden die entsprechenden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen erfasst. Die Bestimmung dieses Zeitpunkts erfolgt im Rahmen einer Gesamtwürdigung der Umstände, unter Beachtung des Vorliegens eines gegenwärtigen Zahlungsanspruchs, der Eigentumsrechte, der tatsächlichen Sachherrschaft über die Ware, des Übergangs von Risiken und Chancen sowie Kundenabnahmen. Dabei ist dem Übergang von Risiken und Chancen unter Beachtung der zugrunde liegenden Lieferbedingungen (insbesondere Incoterms) besondere praktische Bedeutung beizumessen. Nach diesen Grundsätzen werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Allgemeinen bei Lieferung der Ware erfasst. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Verfügungsgewalt in der Regel bei BASF. Demgemäß werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Ware vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die unter anderem von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Dienstleistungen, die BASF gegenüber ihren Kunden erbringt, werden gemäß dem erreichten Leistungsfortschritt in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

BASF generiert einen Teil ihrer Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen. Die Erfassung der Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen erfolgt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen in Abhängigkeit davon, ob dem Lizenznehmer ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) am oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) zum geistigen Eigentum von BASF eingeräumt wird. Im Falle von umsatz- und nutzungsabhängigen Nutzungsrechten erfolgt die Umsatzerfassung, wenn der zugrunde liegende Umsatz oder die zugrunde liegende Nutzung erfolgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen gewöhnlich keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den korrespondierenden Kosten verrechnet.

Güterwirtschaftliche Tauschgeschäfte, die nicht zu einer Übertragung der ökonomischen Verfügungsgewalt führen, werden eliminiert.

Soweit die von einem Kunden vertraglich zugesagte Gegenleistung variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung. Variable Komponenten werden grundsätzlich nur insoweit als Umsatz erfasst, als es hochwahrscheinlich ist, dass bereits erfasste Umsätze nicht storniert werden müssen, sobald die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der Gegenleistung nicht mehr besteht. Insbesondere Rabatte und sonstige Preisnachlässe werden unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung erlösschmälernd abgegrenzt. BASF gewährt Kunden unter anderem Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise mit künftigen vom Kunden zu zahlenden Beträgen verrechnet. Als Methoden zur Schätzung einer variablen Gegenleistung zieht BASF unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden vertraglichen Einzelheiten die Erwartungswertmethode oder den wahrscheinlichsten Betrag heran. Die Auswahl der Methode erfolgt insbesondere anhand der Anzahl der möglichen Ergebnisse, wie etwa die Anzahl der Volumenschwellenwerte bei Rabatten. Im Rahmen der Schätzung werden grundsätzlich sämtliche verfügbaren Informationen, insbesondere Erfahrungswerte, herangezogen.

In einigen Verträgen räumt BASF Kunden das Recht ein, Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben, auch wenn diese den vereinbarten Spezifikationen entspricht (Verkauf mit Rückgaberecht). Zur Schätzung der Höhe der Gegenleistung, die BASF in diesem Fall erwartungsgemäß tatsächlich zusteht, wird die Erwartungswertmethode herangezogen. In Höhe der von Kunden geleisteten Entgelte, die auf Ware entfallen, für die mit einer Rückgabe zu rechnen ist, werden Rückerstattungsverbindlichkeiten angesetzt.

BASF macht von der Vereinfachungsregel des IFRS 15.63 Gebrauch, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente nicht zu korrigieren, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen und der Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Gemäß der Erleichterungsregel nach IFRS 15.94 erfasst BASF die Kosten einer Vertragsanbahnung bei ihrem Entstehen als Aufwand, wenn der Abschreibungszeitraum des Vermögenswerts nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Weiterhin macht BASF von dem praktischen Behelf des IFRS 15.121 Gebrauch, keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen zu machen, die aus einem Vertrag mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr erwachsen. Ferner werden keine Angaben zu Leistungsverpflichtungen gemacht, soweit die daraus resultierenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden.

Erläuterungen zu Umsatzerlösen

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten

Millionen €	2025	2024
Petrochemicals	7.492	8.050
Intermediates	2.564	2.788
Chemicals	10.055	10.838
Performance Materials	6.425	6.848
Monomers	6.316	6.661
Materials	12.742	13.510
Dispersions & Resins	4.801	5.110
Performance Chemicals	3.794	4.114
Industrial Solutions	8.594	9.223
Care Chemicals	4.765	4.751
Nutrition & Health	1.744	1.978
Nutrition & Care	6.509	6.729
Coatings	347	486
Battery Materials	642	599
ECMS	7.978	6.970
Surface Technologies	8.967	8.055
Fungizide	2.838	3.014
Herbizide	3.059	2.965
Insektizide	1.089	1.102
Saatgutbehandlung	575	598
Saatgut & Traits	2.026	2.119
Agricultural Solutions	9.587	9.798
Sonstige	3.202	3.290
BASF-Gruppe	59.657	61.444

Umsatzerlöse in Höhe von 35 Millionen €, die zum 1. Januar 2025 in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2025 realisiert (Vorjahr: 44 Millionen €).

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2025 sind 87 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten (Vorjahr: 261 Millionen €). Dies betrifft insbesondere Anpassungen für umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen sowie die Auflösung von im Vorjahr zu hoch gebildeten Abgrenzungen für Rabatte und Produktrückgaben.

8 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen (mehr dazu unter Anmerkung 9 ab Seite [337](#)).

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Estandskosten der in der Periode verkauften Waren enthalten (mehr dazu unter Anmerkung 16 ab Seite [366](#)). Für Dienstleistungen sind die für deren Erbringung erforderlichen Kosten in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Kosten des Corporate Centers, der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten. Ebenso fallen darunter die Kosten der Leitung von Unternehmensbereichen und Geschäftseinheiten sowie die Kosten für sie unterstützende Leistungen, zum Beispiel auf den Gebieten Rechnungswesen, Recht, Steuern oder Controlling.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2025	2024
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	72	37
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	213	147
Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	57	47
Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	50	60
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	798	71
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	8	–
Edelmetallhandelsergebnisse	238	158
Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen	468	305
Sonstige	423	479
Sonstige betriebliche Erträge	2.328	1.303

Die **Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden**, stiegen im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere für Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Nordamerika. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die **Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten in beiden Jahren vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen. Der Anstieg der Erlöse gegenüber dem Vorjahr wurde größtenteils durch höhere Gestehungskosten kompensiert.

Die **Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** beinhalteten im Jahr 2025 im Wesentlichen unrealisierte Erträge aus Sicherungsgeschäften für Erdgasbezüge. Im Vorjahr waren vor allem Erträge aus der Bewertung von virtuellen und physischen Stromabnahmeverträgen enthalten.

Die **Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung und enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet. Im Fall von Verlusten werden diese unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die **Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** resultierten im Jahr 2025 vor allem aus dem Verkauf des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln und der Veräußerung des Geschäfts mit Food and Health Performance Ingredients.

Edelmetallhandelsergebnisse wurden ausschließlich im Segment Surface Technologies erwirtschaftet.

Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen entfielen im Wesentlichen auf staatliche Zuschüsse im Segment Surface Technologies, die sich hauptsächlich auf frühere Perioden bezogen. Außerdem wurden Zuschüsse für regionale Geschäftsentwicklungen in China sowie weitere Fördermaßnahmen in verschiedenen Ländern erfasst.

Die **Sonstigen Erträge** enthielten in beiden Jahren eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2025	2024
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	1.109	682
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	555	500
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen	419	767
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	187	128
Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	110	89
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	238	208
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	130	6
Wertberichtigungen (einschließlich Wertaufholungen) auf betriebsbedingte Forderungen	74	45
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	229	309
Sonstige	905	1.075
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.957	3.809

Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** fielen im Jahr 2025 im Wesentlichen im Zusammenhang mit den laufenden Kosteneinsparprogrammen und Anpassungen der Produktionsstrukturen in Deutschland an. Zudem fielen Aufwendungen für globale Restrukturierungsmaßnahmen vor allem im Segment Chemicals an.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für nicht aktivierungspflichtige Projektkosten betrugen 415 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 390 Millionen €) und betrafen in beiden Jahren insbesondere den neuen Verbundstandort in China sowie den Standort Ludwigshafen. Zudem fielen im Jahr 2025 Aufwendungen in Höhe von 117 Millionen € (Vorjahr: 97 Millionen €) für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen im Jahr 2025 im Wesentlichen Standorte in Nordamerika und Europa, während im Vorjahr vor allem der Standort Ludwigshafen maßgeblich war.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen** enthielten im Jahr 2025 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 414 Millionen €. Diese umfassten im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Sachanlagen in den Segmenten Chemicals und Nutrition & Care, sowie auf immaterielle Vermögenswerte vor allem im Segment Agricultural Solutions. Im Vorjahr betrugen die außerplanmäßigen Abschreibungen 749 Millionen € und betrafen im Wesentlichen Sachanlagen im Segment Surface Technologies, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft, Sachanlagen im Segment Chemicals sowie immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Segment Nutrition & Care (mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite [354](#)).

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen korrespondierenden Posten.

Die **Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** enthielten im Jahr 2025 Aufwendungen in Höhe von 83 Millionen € (Vorjahr: 89 Millionen €) vor allem aus Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften für Erdgasbezüge sowie aus Aufwendungen für Optionsprämien im Zusammenhang mit diesen Sicherungsgeschäften. Aus den LTI-Programmen resultierten Aufwendungen in Höhe von 27 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 1 Million €).

Die **Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** ergaben sich in beiden Jahren aus Kosten im Zusammenhang mit diversen Devestitionsprojekten sowie Kaufpreisanpassungen für abgeschlossene Devestitionen.

Der Nettoaufwand aus den Zuführungen und den Auflösungen von **Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** betraf im Jahr 2025 insbesondere Wertberichtigungen auf Forderungen im Unternehmensbereich Agricultural Solutions in den Regionen Europa und Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Die **Sonstigen Aufwendungen** umfassten in beiden Jahren im Wesentlichen Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen und für Gewährleistungen sowie sonstige Aufwendungen für soziales Engagement. Im Vorjahr waren Aufwendungen außerdem für die außergerichtliche Beilegung des Multidistrict-Litigation-Verfahrens im Zusammenhang mit Aqueous-Film-Forming-Foam-Produkten in den USA enthalten.

10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und Sonstige Finanzanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Buchwerte der Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Ergeben sich Hinweise auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Bei börsennotierten assoziierten Unternehmen werden Aktienkurse in die Prüfung der Werthaltigkeit einbezogen und bilden die Grundlage der Bewertung, falls sich daraus die Indikation für eine dauerhafte Wertminderung oder Wertaufholung ergibt. Bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen werden Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen.

10.1 Integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2025	2024
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	99	158
davon Joint Ventures	90	136
assoziierte Unternehmen	9	22
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-349	-156
davon Joint Ventures	-24	-16
assoziierte Unternehmen	-325	-140
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-251	2

Einzige wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, an der BASF und Sinopec mit je 50 % beteiligt sind und die den Verbundstandort in Nanjing betreibt.

Das **Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, verringerte sich im Jahr 2025 um insgesamt 253 Millionen €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf des 49 %-Anteils von BASF an den Windparkprojekten Nordlicht 1 und 2 zurückzuführen, der im März 2025 vollzogen wurde. In diesem Zusammenhang entstand ein Verlust von 325 Millionen €, der in den sonstigen ergebniswirksamen Anpassungen von assoziierten Unternehmen ausgewiesen ist. Im Vorjahr waren in dieser Position Wertminderungen von 108 Millionen € für die genannten Projekte enthalten.

Überleitung der Buchwerte der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Millionen €	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2025	2024	2025	2024
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	1.798	1.842	600	212
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	66	120	-316	-117
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-109	-12	-8	9
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	-43	108	-325	-109
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	3	–
Zugänge	26	8	13	598
Abgänge	–	–	-92	-80
Umbuchungen	-107	-160	-127	-21
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	1.674	1.798	72	600

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** enthielten direkt im Eigenkapital zu erfassende Aufwendungen und Erträge und betrafen neben umrechnungsbedingten Wertänderungen auch Marktwertänderungen von Derivaten.

Die **Veränderungen des Konsolidierungskreises** ergaben sich im Jahr 2025 durch die erstmals nach der Equity-Methode bilanzierte Mingyang BASF New Energy (Zhanjiang) Co., Ltd., Xuwen/China. Obwohl BASF nur 10 % an der Gesellschaft hält, begründen umfassende Mitbestimmungsrechte einen maßgeblichen Einfluss und somit die Einstufung als assoziiertes Unternehmen.

Die **Zugänge** bei den Joint Ventures resultierten im Jahr 2025 ausschließlich aus Kapitalerhöhungen. Die Devestitionen der Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd., Korla/China und der Nordlicht Offshore Wind GmbH, Hamburg, sowie Kapitalherabsetzungen bei Yara Freeport LLC, Freeport/Texas führten zu den **Abgängen** bei den assoziierten Unternehmen.

Die Zugänge im Jahr 2024 betrafen vor allem die Beteiligung am assoziierten Unternehmen Nordlicht Offshore Wind GmbH. Die Abgänge resultierten im Vorjahr vor allem aus Kapitalherabsetzungen der assoziierten Unternehmen Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd., Schanghai/China, Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd. sowie Yara Freeport LLC.

Umbuchungen enthielten in beiden Jahren insbesondere Dividendenausschüttungen der Joint Ventures Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, der Southeast Texas Pipelines LLC, Houston/Texas, der BASF-YPC Company Ltd., der N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan sowie im Jahr 2025 eine Ausschüttung des assoziierten Unternehmens BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V., Arnheim/Niederlande.

Weitere Informationen zur wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Beteiligung BASF-YPC Company Ltd.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	824	846
Kurzfristige Vermögenswerte	721	943
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	315	205
Vermögen	1.545	1.789
Eigenkapital	1.357	1.559
Langfristiges Fremdkapital	1	1
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	187	229
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	1.545	1.789
Ergebnisrechnung	2025	2024
Umsatzerlöse	2.014	2.627
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	-125	-135
Zinserträge	4	5
Zinsaufwendungen	–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-19
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-48	55
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-123	54

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd.

Millionen €		2025	2024
BASF-Anteil	%	50	50
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang		780	746
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen		-24	28
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals		-62	27
Erhaltene Dividenden		-16	-21
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende		678	780

10.2 Nicht-integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2025	2024
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	1.650	269
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-344	382
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1.306	651

Bei den nicht-integralen nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften handelt es sich ausschließlich um assoziierte Unternehmen.

Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg, (BASF-Anteil 16,32 %) und CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz, (BASF-Anteil 15,0 %) werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, da BASF in den relevanten Gremien vertreten ist und somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften ausüben kann.

Das anteilige **Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, betraf in beiden Jahren vor allem die Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH, Kassel. Der Ergebnisanstieg bei Wintershall Dea im Jahr 2025 resultierte hauptsächlich aus Erträgen für Erstattungen unter den Bundesgarantien, die für die Beteiligungen in Russland bestehen. In diesem Zusammenhang wurde der im Beteiligungsbuchwert enthaltene Goodwill in Höhe von 389 Millionen € voll wertberichtigt, welches als sonstige ergebniswirksame Anpassung ausgewiesen wird. Im Vorjahr enthielt diese Position einen Ertrag von 390 Millionen € vor Steuern aus dem Verkauf des E&P-Geschäfts der Wintershall Dea an Harbour Energy plc., London/Vereinigtes Königreich.

Zum 31. Dezember 2025 notierte die Harbour-Aktie bei 1,97 £ pro Aktie. Der Marktwert der von BASF gehaltenen Anteile an Harbour Energy betrug somit zum Bilanzstichtag 1.481 Millionen € gegenüber einem Buchwert von rund 1.941 Millionen €. Aus diesem Anlass hat BASF einen Werthaltigkeitstest für die Beteiligung durchgeführt. Der ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert, so dass sich kein Bedarf für eine Wertminderung der Beteiligung ergab. Neben Annahmen zu Produktions- und Kostenverläufen waren für die Bewertung insbesondere die erwarteten Öl- und Gaspreise sowie die Abzinsungssätze relevant. Letztere betrugen in Abhängigkeit der Länderrisiken zwischen 7,4 % und 13,2 %. Für den Ölpreis (Brent) wurde ausgehend von 65 US-Dollar pro Barrel im Jahr 2026 ein Anstieg um je 5 US-Dollar in den zwei Folgejahren unterstellt. Für den Gaspreis (TTF) wurde hingegen eine rückläufige Entwicklung von rund 30 €/MWh im Jahr 2026 auf 25,6 €/MWh im Jahr 2028 zugrunde gelegt. Für die darauffolgenden Jahre wurde jeweils von real gleichbleibenden Preisen ausgegangen.

Der Nutzungswert hätte dem Buchwert entsprochen bei einem Anstieg der Abzinsungssätze um 1%-Punkt beziehungsweise bei einem Rückgang der Ölpreise um 4 % beziehungsweise der Gaspreise um 10 % im gesamten Planungszeitraum.

» Mehr Informationen zur Wintershall Dea und zur Harbour Energy unter Anmerkung 3 ab Seite [318](#) sowie im „Annual Report & Accounts“ der Harbour Energy plc.

Überleitung der Buchwerte der nicht-integralen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen

Millionen €	Assoziierte Unternehmen	
	2025	2024
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	3.411	4.518
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	1.306	262
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-170	112
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	1.136	373
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge	-35	-3.512
Zugänge	–	2.294
Umbuchungen	-1.264	-262
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	3.247	3.411

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** beinhalteten im Jahr 2025 neben positiven Marktwertänderungen von Derivaten gegenläufige umrechnungsbedingte Wertänderungen, vor allem bei Harbour Energy.

Im Jahr 2024 waren ebenfalls vor allem Marktwertänderungen von Derivaten sowie umrechnungsbedingte Wertänderungen bei Harbour Energy ursächlich für die Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals. Außerdem wurden im Zuge des Verkaufs des E&P-Geschäfts der Wintershall Dea an Harbour Energy 43 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung sowie 2 Millionen € aus Marktwertänderungen von Derivaten als Aufwand im Abgangsergebnis berücksichtigt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge ergaben sich im Jahr 2025 aus den Anteilsverkäufen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms von Harbour Energy. Das Unternehmen hatte am 7. August 2025 die Einführung eines Rückkaufprogramms im Volumen von bis zu 100 Millionen US\$ bekanntgegeben. BASF nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr proportional zu ihrem Anteilsbesitz an diesem Programm teil, so dass sich die Beteiligungsquote an Harbour Energy nicht wesentlich veränderte.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge im Jahr 2024 betrafen insbesondere den Abgang des anteiligen Buchwertes der Beteiligung an Wintershall Dea, der auf das an Harbour Energy übertragene E&P-Geschäft entfiel.

Die **Zugänge** im Vorjahr enthielten die Beteiligung an Harbour Energy zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten.

Umbuchungen enthielten in beiden Jahren im Wesentlichen Dividendenzahlungen der Wintershall Dea und im Jahr 2025 außerdem von Harbour Energy.

Weitere Informationen zu den wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen Harbour Energy und Wintershall Dea

Detaillierte Finanzinformationen der Harbour Energy für das Geschäftsjahr 2025 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht vor. Es wird daher für weitere Angaben auf den Jahresabschluss von Harbour Energy verwiesen, der am 5. März 2026 veröffentlicht werden soll.

Finanzinformationen der Harbour Energy plc, London/Vereinigtes Königreich (100 %)

Millionen €	31.12.2024
Bilanz	
Langfristige Vermögenswerte ^a	26.207
Kurzfristige Vermögenswerte	3.498
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	775
Vermögen von Veräußerungsgruppen	267
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11
Vermögen	29.972
Eigenkapital der Aktionäre der Harbour Energy plc	5.150
Von Harbour Energy begebene nachrangige Anleihe	1.504
Gesamteigenkapital	6.654
Langfristiges Fremdkapital	17.914
davon Finanzschulden	4.057
Kurzfristiges Fremdkapital	5.180
davon Finanzschulden	976
Schulden von Veräußerungsgruppen	224
davon Finanzschulden	–
Kapital	29.972
Ergebnisrechnung	2024
Umsatzerlöse	3.335
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	-1.325
Zinserträge	33
Zinsaufwendungen	-73
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-849
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-151
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals und sonstige Eigenkapitalveränderungen	320

^a Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen ist in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Harbour Energy

Millionen €		2025	2024
BASF-Anteil am Eigenkapital der Aktionäre der Harbour Energy plc	%	39,59	39,59
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang / 3. September 2024		2.361	2.294
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen		529	498
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen		-47	-60
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals und sonstige Eigenkapitalveränderungen		-186	127
Abgang aus dem Aktienrückkaufprogramm		-35	–
Erhaltene Dividenden		-151	–
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende		1.941	2.361
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen		468	529

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea, einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea, Kassel (100 %)

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte ^a	113	266
Kurzfristige Vermögenswerte	2.348	1.403
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.436	1.186
Vermögen von Veräußerungsgruppen	70	2
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–
Vermögen	2.531	1.671
Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea GmbH ^b	1.455	562
Von Wintershall Dea begebene nachrangige Anleihe	–	–
Gesamteigenkapital	1.455	562
Langfristiges Fremdkapital	197	522
davon Finanzschulden	–	28
Kurzfristiges Fremdkapital	879	587
davon Finanzschulden	210	246
Schulden von Veräußerungsgruppen	3	–
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	2.531	1.671
Ergebnisrechnung^c	2025	2024
Umsatzerlöse	48	139
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	-641	39
Zinserträge	38	85
Zinsaufwendungen	-13	-20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21	-44
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus fortgeführtem Geschäft	1.792	41
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	426 ^c
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-26	-26

^a Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen ist in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

^b Bis zum 23. September 2024 Wintershall Dea AG

^c Das im Abschluss 2024 der Wintershall Dea berücksichtigte Ergebnis aus der Abspaltung sowie die Ergebniseffekte aus dem Ausweis der an Harbour Energy übertragenen Vermögenswerte und Schulden als Veräußerungsgruppe (4.420 Millionen €) sind nicht enthalten.

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea

Millionen €		2025	2024
BASF-Anteil am Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea GmbH ^a	%	72,70	72,70
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang		798	4.251
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen		389	2.310
Abgang des auf das an Harbour Energy veräußerte Geschäft entfallenden Buchwertes		–	-2.956
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen		1.302	340
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals		18	-19
Erhaltene Dividenden/Kapitalrückzahlungen		-1.061	-818
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende		1.058	798
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen		–	389

^a Bis zum 23. September 2024 Wintershall Dea AG

10.3 Sonstige Beteiligungen und Finanzanlagen

Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen

Millionen €	2025	2024
Dividenden und vergleichbare Erträge	41	35
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen/Bewertung von Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert	9	31
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Steuerumlagen an Beteiligungen	5	6
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	55	72
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-22	-103
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen/Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert	-26	-18
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	-48	-121
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	7	-49

Das **Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen** stieg im Jahr 2025 um 56 Millionen € gegenüber dem Vorjahr.

Buchwerte der Sonstigen Finanzanlagen

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Sonstige Beteiligungen	446	533
Langfristige Wertpapiere	609	632
Sonstige Finanzanlagen	1.055	1.165

11 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €	2025	2024
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	306	337
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	32	32
Zinserträge	338	369
Zinsaufwendungen	-893	-922
Zinsergebnis	-555	-553
Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	28	18
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	152	146
Zinserträge auf Ertragsteuern	13	72
Sonstige finanzielle Erträge	42	29
Übrige finanzielle Erträge	235	264
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	-13	-7
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-31	-89
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	-27	-18
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern	-31	-7
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-79	-141
Übrige finanzielle Aufwendungen	-180	-262
Übriges Finanzergebnis	55	2
Finanzergebnis	-500	-551

Die niedrigeren **Zinsaufwendungen** resultierten im Wesentlichen aus niedrigeren Zinsaufwendungen für Finanzschulden.

Die niedrigeren **Zinserträge auf Ertragsteuern** ergaben sich aus geringeren Auflösungen von Rückstellungen für auf Steuern entfallende Zinsen und niedrigeren Steuergutschriften.

Die höheren **Sonstigen finanziellen Erträge** ergaben sich aus einer Finanzgarantie und der Bewertung einer im Rahmen einer Devestition geschriebenen Option.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte vor allem aus niedrigeren Aufwendungen für Finanzgarantien und dem niedrigeren Nettoaufwand aus der Umrechnung von Darlehen und der Bewertung der dazugehörigen Sicherungsinstrumente gegen Zins- und Währungsrisiken.

12 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Im Jahr 2025 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,7 % (Vorjahr: 14,6 %).

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Juli 2025 wird der Körperschaftsteuersatz in Deutschland im Zeitraum 2028 bis 2032 stufenweise von momentan 15 % auf 10 % im Jahr 2032 reduziert. Daraus ergaben sich im Jahr 2025 Effekte auf latente Steueransprüche und -schulden. Die Berechnung dieser Effekte aus der Steuersatzänderung basierte auf detaillierten Steuerplanungen oder auf bestmöglichen Schätzungen und ist in der Überleitungsrechnung der wesentliche Bestandteil der Zeile Steuersatzänderungen. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation des jeweiligen Steuersubjekts.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf Grundlage der erwarteten zu versteuernden Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen

gebildet. Diese Zinsen werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und nicht im Steueraufwand. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 12 klar, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung einzelner Sachverhalte besteht. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen. Die Höhe der Risikorückstellungen wird unter Beachtung der Ergebnisse vergangener Betriebsprüfungen sowie der rechtlichen Beurteilung noch nicht geprüfter Sachverhalte hinsichtlich des Risikos einer abweichenden steuerlichen Einschätzung durch die Finanzverwaltung ermittelt und regelmäßig überprüft. Zum Ansatz kommt der wahrscheinlichste Wert der einzelnen Risiken.

BASF ist im Anwendungsbereich der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln. Die relevante „Pillar 2“-Gesetzgebung wurde in Deutschland und anderen Ländern, in welchen BASF tätig ist, verabschiedet und angewendet.

BASF wendet die Ausnahme in IAS 12 an, wonach keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der zweiten Säule der OECD-Modellregeln bilanziert und auch keine Angaben dazu offengelegt werden.

Steueraufwand und -quote

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 37,1 % im Jahr 2025 und 30,8 % im Vorjahr. Die Steuerquote war in beiden Jahren belastet durch die Nicht-Aktivierung aktiver latenter Steuern, insbesondere auf steuerliche Verluste in Deutschland.

Aus der Anwendung der „Pillar 2“-Gesetzgebung ergab sich eine in den Steuern vom Einkommen und Ertrag erfasste Belastung in Höhe von 18 Millionen € (Vorjahr: 22 Millionen €).

Die Steuereffekte einzelner Sachverhalte werden in der folgenden Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote dargestellt. Es wird weiterhin eine erwartete Steuer nach Tarifbelastung von 30 % unterstellt, da der für 2025 gültige Gesamtsteuersatz unverändert gilt.

Steueraufwand

Millionen €	2025	2024
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.202	940
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (Deutschland)	23	24
Ausländische Ertragsteuern	1.083	1.001
Steuern für Vorjahre	96	-85
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-295	-367
aus Veränderungen temporärer Differenzen	21	-284
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorräte/ungenutzter Steuergutschriften	-27	34
aus Steuersatzänderungen	-131	5
aus der Anpassung von Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	-158	-122
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	907	573

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2025		2024	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.447		1.861	
Erwartete Steuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (30 %)	733	30,0	558	30,0
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	-155	-6,3	-233	-12,5
Steuerfreie Erträge	-206	-8,4	-226	-12,1
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	414	16,9	331	17,8
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-315	-12,9	-196	-10,5
Steuern für Vorjahre (laufende und latente Steuer)	88	3,6	-62	-3,3
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	-6	-0,2	-30	-1,6
Steuersatzänderungen	-131	-5,4	5	0,3
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	452	18,5	358	19,2
Sonstiges	33	1,3	67	3,6
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	907	37,1	573	30,8

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden in der nachfolgenden Tabelle entsprechend den zugehörigen Bilanzpositionen dargestellt.

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2025

Millionen €	01.01.2025 netto	Erfolgs- wirksame Effekte	Erfolgs- neutrale Effekte (OCI)	Unter- nehmens- zusam- men- schlüsse	Sonstiges	31.12.2025 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-522	7	-8	-3	99	-427	136	-563
Sachanlagen	-1.384	170	91	-5	60	-1.068	173	-1.241
Finanzanlagen	2	3	5	-	-34	-24	13	-38
Vorräte und Forderungen	-491	228	11	-	2	-250	227	-477
Pensionsrückstellungen	688	-170	-335	-2	-21	160	248	-88
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.064	-110	-98	7	-22	841	1.189	-348
Steuerliche Verlustvorträge	205	166	-9	-	-5	357	357	-
Sonstiges	7	2	-6	-	-1	2	48	-45
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-430	296	-349	-3	78	-408	2.391	-2.800
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-1.847	1.847
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-430	296	-349	-3	78	-408	544	-953

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2024

Millionen €	01.01.2024 netto	Erfolgs- wirksame Effekte	Erfolgs- neutrale Effekte (OCI)	Unter- nehmens- zusam- men- schlüsse	Sonstiges	31.12.2024 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-678	128	7	-1	22	-522	193	-715
Sachanlagen	-1.363	40	-64	2	1	-1.384	172	-1.556
Finanzanlagen	18	-3	-6	–	-6	2	12	-10
Vorräte und Forderungen	-602	121	-15	1	4	-491	330	-821
Pensionsrück- stellungen	862	39	-213	-1	1	688	856	-168
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.122	-13	-49	–	4	1.064	1.368	-304
Steuerliche Verlustvorträge	163	56	-18	–	4	205	205	–
Sonstiges	-44	-1	49	–	3	7	53	-46
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-522	367	-309	1	33	-430	3.189	-3.620
Saldierungen	–	–	–	–	–	–	-2.615	2.615
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-522	367	-309	1	33	-430	574	-1.005

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 627 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 694 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung bei Umkehr nicht hinreichend sicher ist.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften wurden keine latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern oder Quellensteuern angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Der Betrag der in diesem Zusammenhang nicht gebuchten latenten Steuerschulden belief sich auf 111 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 156 Millionen €).

Steuerliche Verlustvorträge

Die folgende Tabelle zeigt die Verfallbarkeit bestehender steuerlicher Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Verfallbarkeit steuerlicher Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern gebildet wurden

Millionen €	2025	2024
Innerhalb eines Jahres	3	2
Zwischen zwei und fünf Jahren	129	327
Nach fünf Jahren (inklusive nicht verfallbarer Verlustvorträge)	14.719	11.496
Steuerliche Verlustvorträge	14.851	11.825
davon deutsche Körperschaftsteuer	6.367	5.046
davon deutsche Gewerbesteuer	6.518	5.251
davon deutscher Zinsvortrag aus der Zinsschranke	718	482
davon ausländische Körperschaftsteuer	1.087	672

Der Überhang an aktiven latenten Steuern bei Gesellschaften, die in den Jahren 2025 oder 2024 steuerliche Verluste auswiesen, betrug zum 31. Dezember 2025 125 Millionen € (Vorjahr: 104 Millionen €). Der Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte, da aufgrund der geplanten Ergebnisse die Nutzung der temporären Differenzen oder Verlustvorträge erwartet wird.

Ertragsteuerschulden

Ertragsteuerschulden umfassen veranlagte Ertragsteuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres.

Die im Zusammenhang mit Ertragsteuern bestehenden Eventualverbindlichkeiten beliefen sich auf 88 Millionen € (Vorjahr: 89 Millionen €).

13 Nicht beherrschende Anteile

Gewinn- und Verlustanteile nicht beherrschender Anteile

Millionen €	2025	2024
Gewinnanteile	144	199
Verlustanteile	-38	-44
Summe	107	155

Die gegenüber dem Vorjahr geringeren **Gewinnanteile** sind vor allem auf den niedrigeren Ergebnisbeitrag der BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas, zurückzuführen, die zugleich den größten Anteil an den nicht beherrschenden Anteilen geleistet hat. In den Gewinnanteilen des Jahres 2025 und 2024 sind jeweils 21 Millionen € aus dem nicht fortgeführten Coatings-Geschäft enthalten.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, beliefen sich im Jahr 2025 auf -134 Millionen € und auf 54 Millionen € im Vorjahr. In beiden Jahren resultierten diese Effekte vor allem aus der Währungsumrechnung.

Nicht beherrschende Anteile

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2025		31.12.2024	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	99	26,67	110
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	180	40,00	214
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	106	40,00	129
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China	Ningbo Yongxiang Investment Co., Ltd., Ningbo/China	49,00	241	49,00	275
BASF TODA Battery Materials LLC, Yamaguchi/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	25	34,00	33
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas	TotalEnergies Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	249	40,00	240
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Holdings Group Co., Ltd, Schanghai/China, und SINOPEC Shanghai Gaoqiao Petrochemical Company Limited, Schanghai/China	30,00	116	30,00	128
Sonstige			127		154
Summe			1.143		1.284

14 Anlagevermögen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswertes.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen im Wesentlichen Firmenbeziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen vor allem selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswertes über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen und werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswertes werden die planmäßigen Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Das bewegliche und das unbewegliche Sachanlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswertes in den gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wurde ein Fremdkapitalkostensatz von 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %) zugrunde gelegt. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte (Netto-Methode). Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Werthaltigkeitsprüfungen

Für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen oder bei den verwendeten Technologien, eine rückläufige Konjunkturentwicklung oder erwartete Auswirkungen des Klimawandels. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden darüber hinaus jährlich auf Wertminderung überprüft.

Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen.

Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) nach Steuern gemäß dem Capital Asset Pricing Model, der zur Abzinsung der Zahlungsströme herangezogen wird. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Parameter sind der Detailplanungszeitraum sowie, sofern erforderlich, die angewendete Wachstumsrate.

Eine Wertminderung von Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für

eine Wertminderung eines Vermögenswertes (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertminderungen und Wertaufholungen werden grundsätzlich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Die **Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert** (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die bei BASF den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten buchwertproportional verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde grundsätzlich unter Verwendung des Nutzungswertes bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre verwendet.

Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie Umsatzerlöse ohne Edelmetalle, Deckungsbeiträge, Fixkosten und Investitionen, aus welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitet die EBITDA-Marge ermittelt werden. Marktannahmen, wie beispielsweise Gas- und Rohstoffpreise, Wechselkurse, Konjunkturverlauf, Inflationserwartungen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Daneben basieren die Planungen auf den Strategien der einzelnen strategischen Geschäftseinheiten und Unternehmensbereiche, aus welchen sich die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammensetzen. Die in den Strategien identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends finden dadurch Berücksichtigung in den jeweiligen Wertminderungsprüfungen (mehr zur Strategie und den identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends im zusammengefassten Lagebericht ab Seite [15](#) sowie ab Seite [25](#)).

14.1 Erläuterungen zu immateriellen Vermögenswerten

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2025	2024
Vertriebs- und ähnliche Rechte	14	14
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	18	19
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	17	15
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	10	8
Sonstige Rechte und Werte	6	7

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte dar.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2025

Millionen €	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2025	1.973	1.319	4.346	317	785	8.510	17.249
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	-1	–	-1
Zugänge	-1	3	43	63	14	–	122
Abgänge	-80	-17	-476	-35	-122	–	-729
Umbuchungen	2	–	-69	8	26	–	-33
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-972	-44	-125	-53	-31	-1.416	-2.642
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-135	-65	-243	-1	-14	-541	-998
Stand am 31.12.2025	787	1.196	3.475	300	657	6.553	12.968
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2025	1.190	368	2.021	217	681	789	5.267
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	-1	–	-1
Zugänge	107	61	224	39	45	–	476
davon Wertberichtigungen	–	–	8	7	–	–	15
Abgänge	-80	-17	-476	-35	-119	–	-726
Umbuchungen	–	–	-2	1	–	–	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-567	-15	-106	-38	-13	-743	-1.482
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-85	-15	-102	-1	-9	-46	-258
Stand am 31.12.2025	565	383	1.560	184	584	–	3.275
Nettobuchwert am 31.12.2025	222	813	1.915	116	73	6.553	9.692

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2025 betrafen insbesondere selbst erstellte Software im Segment Agricultural Solutions und ohne Segmentzuordnung sowie Produktionstechnologien im Segment Surface Technologies.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten mit einem Bruttobuchwert von 729 Millionen € betrafen im Wesentlichen voll abgeschriebene Vermögenswerte.

Die **Umbuchungen in die Veräußerungsgruppe** betrafen die immateriellen Vermögenswerte des Coatings-Geschäfts sowie des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen reduzierten die immateriellen Vermögenswerte um 740 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Im Jahr 2025 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 15 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Know-how und Produktionstechnologien im Segment Agricultural Solutions und ohne Segmentzuordnung sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte ohne Segmentzuordnung.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2024

Millionen €	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2024	2.244	1.309	4.296	323	898	8.269	17.338
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	1
Zugänge	–	2	72	44	14	–	132
Zugänge aus Akquisitionen	–	–	1	–	–	–	1
Abgänge	-226	-21	-102	-41	-148	-4	-541
Umbuchungen	1	–	-9	-10	17	–	-1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-86	-4	-40	–	–	-5	-135
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	40	33	128	1	4	250	455
Stand am 31.12.2024	1.973	1.319	4.346	317	785	8.510	17.249
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2024	1.303	319	1.770	196	765	769	5.122
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	1
Zugänge	156	67	333	61	53	–	670
davon Wertberichtigungen	1	5	60	20	1	–	87
Abgänge	-226	-21	-104	-41	-139	–	-531
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-71	-4	-35	–	–	–	-110
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	27	7	57	–	3	20	114
Stand am 31.12.2024	1.190	368	2.021	217	681	789	5.267
Nettobuchwert am 31.12.2024	783	950	2.325	101	103	7.721	11.983

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** von BASF waren in beiden Jahren 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte des Unternehmensbereichs Coatings den Veräußerungsgruppen zugeordnet. Der auf das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln entfallende Geschäfts- oder Firmenwert ist mit dem Vollzug der Transaktion am 1. Oktober 2025 abgegangen. Für den verbleibenden Teil wurde im Rahmen der angekündigten Transaktion mit Carlyle im dritten Quartal 2025, vor Umbuchung in die Veräußerungsgruppe, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Dieser basierte auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (beizulegender Zeitwert der Stufe 2).

Zum 1. Januar 2025 wurde der dem Segment Surface Technologies zugeordnete Unternehmensbereich Catalysts aufgelöst. Dieser umfasste die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Batteriematerialien sowie Catalysts ohne Batteriematerialien. Das Batteriematerialiengeschäft wird seitdem als eigenständiger Unternehmensbereich geführt; die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit blieb unverändert. Das Geschäft mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren, bisher Teil der Einheit Catalysts ohne Batteriematerialien, wird seitdem dem Unternehmensbereich Performance Chemicals und der gleichnamigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Segment Industrial Solutions zugeordnet. Mit der Übertragung des Geschäfts mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren wurde die Wachstumsrate in der

ewigen Rente für die Einheit Performance Chemicals von 2,0 % im Vorjahr auf 1,0 % im Jahr 2025 angepasst. Das verbleibende Geschäft der ehemaligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts ohne Batteriematerialien wird als eigenständiger Unternehmensbereich Environmental Catalyst and Metal Solutions (ECMS) im Segment Surface Technologies fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert der Einheit Catalysts ohne Batteriematerialien wurde proportional zum beizulegenden Zeitwert auf die beiden aufnehmenden Einheiten verteilt.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Batteriematerialien wurde der erzielbare Betrag in den Jahren 2024 und 2025 anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Aufgrund der verwendeten Parameter handelt es sich dabei um einen beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Dieser überstieg den Nutzungswert der Einheit. Der Detailplanungszeitraum betrug zehn Jahre, um den erwarteten Marktentwicklungen gerecht zu werden. Es wird dabei mit einer Verzögerung der Nachfrage nach Elektrofahrzeugen und entsprechenden Batteriematerialien in den kommenden Jahren gerechnet. Mittelfristig wird jedoch ein Anstieg der Nachfrage für Batteriematerialien erwartet.

Die fortschreitende Transformation der Automobilindustrie wird voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren haben, das der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ECMS zugeordnet ist. Der Übergang von Verbrennungsmotoren zur Elektromobilität wird mittel- bis langfristig zu einem kontinuierlichen Nachfragerückgang führen. Aufgrund der Verlangsamung des Trends zur Elektromobilität in Europa und Nordamerika wird im Vergleich zum Vorjahr jedoch eine verzögerte Entwicklung dieses Rückgangs erwartet, was zu einer Anpassung der Planungsannahmen führte. Vor diesem Hintergrund wurde die Wachstumsrate in der ewigen Rente von -4,7 % im Vorjahr auf -2,4 % im Jahr 2025 erhöht. Gleichzeitig wird aufgrund verschärfter Umweltstandards im Detailplanungszeitraum weiterhin mit einer stabilen Nachfrage nach Katalysatoren gerechnet.

Infolge der geopolitischen Konflikte ist mit erhöhter unterjähriger Volatilität bei den Gas- und Rohstoffpreisen zu rechnen. Für den Detailplanungszeitraum wird jedoch erwartet, dass die durchschnittlichen Gaspreise leicht rückläufig sind. Bei anderen Rohstoffen wird kurzfristig ebenfalls ein Preisrückgang angenommen, bevor zum Ende des Detailplanungszeitraums mit steigenden Preisen zu rechnen ist. Diesen und weiteren makroökonomischen Faktoren, wie der weiter zurückgehenden Inflation in einigen Industrieländern, wird in den zukünftigen Geschäftserwartungen Rechnung getragen.

Die Wachstumsrate in der ewigen Rente der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Agricultural Solutions im gleichlautenden Segment wurde vor dem Hintergrund angepasster Erwartungen von 2,0 % im Vorjahr auf 1,4 % im Jahr 2025 reduziert.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €	2025			2024		
Zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a
Agricultural Solutions (Unternehmensbereich)	3.116	6,74 %	1,40 %	3.341	6,30 %	2,00 %
Environmental Catalyst and Metal Solutions (Unternehmensbereich)	751	7,84 %	-2,40 %	747	7,57 %	-4,70 %
Battery Materials (Unternehmensbereich)	302	7,85 %	2,00 %	330	7,57 %	2,00 %
Care Chemicals (Unternehmensbereich)	631	6,68 %	2,00 %	677	6,64 %	2,00 %
Coatings (Unternehmensbereich)	–	–	–	723	7,57 %	2,00 %
Performance Chemicals (Unternehmensbereich)	847	6,50 %	1,00 %	946	6,84 %	2,00 %
Petrochemicals (Unternehmensbereich)	177	6,23 %	2,00 %	200	7,08 %	2,00 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	729	5,96 % – 6,77 %	0,00 % – 2,00 %	757	6,64 % – 7,08 %	0,00 % – 2,00 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	6.553			7.721		

^a In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der 14 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgten mit Ausnahme der Einheiten im Unternehmensbereich Coatings zum 31. Dezember 2025. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,96 % und 7,85 % (Vorjahr: zwischen 6,30 % und 7,57 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 7,26 % und 11,68 % (Vorjahr: zwischen 7,74 % und 10,19 %).

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde geprüft, ob mögliche Änderungen bei den wesentlichen Annahmen dazu führen könnten, dass der Buchwert einer Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Bei allen Einheiten mit Ausnahme des Unternehmensbereichs Petrochemicals, der dem Segment Chemicals zugeordnet ist, würden solche Abweichungen nicht dazu führen, dass die Buchwerte die erzielbaren Beträge überschreiten.

Für die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte im Unternehmensbereich Petrochemicals wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,23 % (Vorjahr: 7,08 %) und als Basis zur Ermittlung des Endwertes eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres von 11,23 % (Vorjahr: 12,19 %) verwendet. Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg den Buchwert um 2.802 Millionen €. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 1,41 Prozentpunkte reduziert würde.

14.2 Erläuterungen zu Sachanlagen

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2025	2024
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	19	18
Technische Anlagen und Maschinen	12	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	7

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Sachanlagevermögens inklusive von BASF als Leasingnehmer bilanzierte Nutzungsrechte dar (mehr zu Leasingverhältnissen unter Anmerkung 15 ab Seite [364](#)).

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2025

Millionen €	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten										
Stand am 01.01.2025	883	720	12.753	1.207	51.849	834	5.461	1.208	9.712	84.627
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-6	–	-31	7	-121	–	-9	-4	-24	-187
Zugänge	2	44	304	60	1.414	178	211	195	2.153	4.562
Zugänge aus Akquisitionen	15	–	15	–	52	–	3	3	14	103
Abgänge	-9	-2	-82	-67	-1.670	-39	-239	-164	-88	-2.360
Umbuchungen	7	–	1.350	2	4.088	–	214	–	-5.620	42
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-104	-36	-741	-71	-1.283	-1	-309	-50	-146	-2.740
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-49	-47	-550	-57	-2.315	-62	-237	-49	-642	-4.009
Stand am 31.12.2025	740	679	13.018	1.082	52.015	909	5.096	1.140	5.360	80.039
Abschreibungen										
Stand am 01.01.2025	52	179	8.194	632	42.546	544	4.331	664	288	57.430
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	-10	4	-61	–	-5	-2	–	-74
Zugänge	1	21	416	122	2.385	134	340	189	77	3.687
davon Wertberichtigungen	–	–	20	8	248	39	9	5	75	405
Abgänge	-1	-2	-78	-58	-1.659	-38	-234	-151	-58	-2.279
Umbuchungen	–	–	24	2	7	–	–	–	-23	10
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-2	-12	-449	-39	-923	-1	-246	-26	-1	-1.699
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-3	-12	-315	-32	-1.828	-40	-181	-27	-2	-2.440
Stand am 31.12.2025	47	174	7.783	631	40.468	599	4.005	647	281	54.634
Nettobuchwert am 31.12.2025	694	505	5.235	451	11.547	310	1.092	493	5.079	25.405

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2025 auf 4.085 Millionen € (Vorjahr: 6.078 Millionen €). Wesentliche Investitionen betrafen den Bau der Infrastruktur und diverse technische Anlagen am neuen Verbundstandort Zhanjiang, China, sowie die Modifizierung und die Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage in Geismar, Louisiana. Des Weiteren erfolgten der Neubau der Anlagen für Menthol und Linalool und der Umbau der Anlage für Säurechloride und Chlorformiate in Ludwigshafen, sowie diverse Modernisierungen und Erweiterungen am Standort Antwerpen, Belgien.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 78 Millionen € (Vorjahr: 73 Millionen €).

Abschreibungen enthielten im Jahr 2025 Wertminderungen in Höhe von 414 Millionen € (Vorjahr: 694 Millionen €) und Wertaufholungen in Höhe von 9 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €).

Für eine Anlage im Segment Chemicals an einem Produktionsstandort in Nordamerika wurde eine vollständige Wertminderung in Höhe von 155 Millionen € erfasst. Sie resultierte aus einer im globalen Vergleich nachteiligen Kostenposition bei gleichzeitig geringeren Produktpreiserwartungen. Die Wertminderung betraf alle Anlagenklassen. Weitere Wertminderungen in Höhe von 33 Millionen € erfolgten auf technische Anlagen am Produktionsstandort Ludwigshafen im Rahmen von Anlagenschließungen. Dies betraf im Wesentlichen die Segmente Chemicals, Materials und Nutrition & Care. Des Weiteren wurden für Gebäude, technische Anlagen und sonstige Betriebsausstattungen an zwei Standorten in Asien Wertminderungen erfasst. Aufgrund der Beendigung der Herstellung bestimmter Fahrzeugkatalysatoren wurde im Segment Surface Technologies eine Anlage mit einem Buchwert von 33 Millionen € voll wertberichtigt. Eine weitere vollständige Wertminderung wurde im Segment Industrial Solutions in Höhe von 20 Millionen € aufgrund zunehmend schwächerer Nachfrage vorgenommen.

Wertminderungen auf Anlagen im Bau betrafen in Höhe von 34 Millionen € nicht fortgeführte Investitionsprojekte.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen das zum 1. Oktober devestierte brasilianische Geschäft mit Bautenanstrichmitteln sowie das nicht fortgeführte Coatings-Geschäft.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen reduzierten die Sachanlagen um 1.569 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar sowie des chinesischen Renminbi gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2024

Millionen €	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten										
Stand am 01.01.2024	878	695	12.136	1.129	49.184	759	5.291	1.112	6.701	77.884
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Zugänge	14	23	166	125	771	72	213	208	4.914	6.506
Zugänge aus Akquisitionen	–	7	40	–	137	1	4	–	–	188
Abgänge	-7	-22	-104	-64	-510	-13	-276	-121	-62	-1.180
Umbuchungen	2	–	410	–	1.505	–	163	-1	-2.072	7
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-11	-1	-54	–	-111	-3	-12	–	-3	-195
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	7	18	160	17	873	19	80	9	234	1.416
Stand am 31.12.2024	883	720	12.753	1.207	51.849	834	5.461	1.208	9.712	84.627
Abschreibungen										
Stand am 01.01.2024	49	173	7.665	544	39.936	453	4.138	586	260	53.804
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Zugänge	2	24	547	127	2.504	95	381	191	107	3.978
davon Wertberichtigungen	1	2	162	3	388	1	26	–	108	689
Abgänge	–	-22	-98	-47	-499	-12	-249	-115	-60	-1.103
Umbuchungen	–	–	4	–	6	–	7	-1	-19	-3
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	-25	–	-90	-2	-10	–	–	-127
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	2	4	102	7	688	10	63	4	–	879
Stand am 31.12.2024	52	179	8.194	632	42.546	544	4.331	664	288	57.430
Nettobuchwert am 31.12.2024	832	541	4.558	575	9.303	290	1.131	544	9.424	27.197

15 Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere für Immobilien und Binnenschiffe, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.
- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, wird eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts durchgeführt, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

Erläuterungen zu Leasingverhältnissen

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2025			31.12.2024		
	Leasing- verbindlich- keiten	Zinsanteil	Künftige Leasing- zahlungen	Leasing- verbindlich- keiten	Zinsanteil	Künftige Leasing- zahlungen
Folgejahr 1	358	53	412	340	53	393
Folgejahr 2	257	43	300	253	44	297
Folgejahr 3	187	35	221	183	39	222
Folgejahr 4	130	29	159	143	32	175
Folgejahr 5	97	25	122	107	27	134
Über 5 Jahre	580	156	736	638	174	812
Summe	1.608	341	1.950	1.664	369	2.033

Die Leasingverbindlichkeiten enthielten zum 31. Dezember 2025 55 Millionen € Leasingverbindlichkeiten des nicht fortgeführten Coatings-Geschäftes.

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €	2025	2024
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-61	-66
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	-8	-8
Erträge aus Unterleasingverträgen	5	4
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-150	-157
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-27	-36
Summe	-241	-263

In den Jahren 2025 und 2024 gab es keine wesentliche Sale-and-Leaseback-Transaktion.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2025 bei 29 Millionen € (Vorjahr: 31 Millionen €). Die verleasten Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2025 Ansprüche in Höhe von insgesamt 218 Millionen € (Vorjahr: 243 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestanden – wie schon im Vorjahr – in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Folgejahr 1	44	46
Folgejahr 2	35	38
Folgejahr 3	34	37
Folgejahr 4	33	36
Folgejahr 5	31	36
Über 5 Jahre	41	50
Summe	218	243

Erträge aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €	2025	2024
Erträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1	2
davon Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	1	2
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	45	46
Summe	46	48

16 Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb. Wertminderungen auf Vorräte können sich bei einem Preistrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Bestände des Edelmetallhandels, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition als Sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte der Bestände des Edelmetallhandels werden im Wesentlichen als Stufe 1 Fair Values klassifiziert.

Erläuterungen zu Vorräten

Vorräte

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.201	4.602
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	7.857	8.980
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	110	99
Vorräte	12.168	13.681

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 31.384 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 32.124 Millionen €).

Im Jahr 2025 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 9 Millionen € (Vorjahr: Wertaufholungen 54 Millionen €) erfasst. Die in Anmerkung 1.4 ab Seite [313](#) dargestellten Klimarisiken resultierten in beiden Jahren in keinen zusätzlichen Wertminderungen.

17 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	20	138	52	119
Derivate mit positiven Marktwerten	347	207	395	555
Forderungen aus Finanzierungsleasing	27	2	29	2
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	42	80	42	148
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	260	–	234
Sonstige	129	417	321	271
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	565	1.104	839	1.329
Rechnungsabgrenzungen	134	207	68	264
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	1.824	–	1.383	–
Sonstige Steuerforderungen	41	563	51	501
Forderungen an Mitarbeitende	–	24	–	23
Edelmetallhandelspositionen	–	1.327	–	702
Emissionsrechte	–	138	–	84
Sonstige	138	399	25	353
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	2.137	2.658	1.527	1.927
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.702	3.762	2.366	3.256

Der Anstieg der kurzfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** betraf im Wesentlichen Forderungen gegen Joint-Venture-Partner. Gegenläufig wirkten Umbuchungen in die Veräußerungsgruppe.

Bei den lang- und kurzfristigen **Derivaten mit positiven Marktwerten** beruhte die Veränderung vor allem auf einem Rückgang der Marktwerte für langfristige Zinswährungsswaps und für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht nach Einlösung weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert.

Langfristige **Sonstige Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen**, enthalten hauptsächlich eine Forderung aus dem nachträglichen Gründungsstockdarlehen an die BASF Pensionskasse VVaG sowie Forderungen aus Kundenfinanzierungen in Nordamerika. Kurzfristige sonstige Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, beinhalten im Wesentlichen Tagesgelder bei Banken, Forderungen gegenüber Lieferanten sowie ebenfalls Forderungen aus Kundenfinanzierungen. Im Jahr 2025 ist der Rückgang hauptsächlich durch Umbuchungen in die Veräußerungsgruppe verursacht.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2025 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 27 Millionen € gegenüber 39 Millionen € im Jahr 2024 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 100 Millionen € im Jahr 2025 gegenüber 78 Millionen € im Jahr 2024. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten gingen von 72 Millionen € im Jahr 2024 auf 17 Millionen € im Jahr 2025 zurück.

Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen bestanden im Jahr 2025 wie im Vorjahr vor allem bei Gruppengesellschaften in Deutschland, der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Bei den Pensionsplänen in der Schweiz kam im Jahr 2025 wie im Vorjahr eine Vermögenswertbegrenzung zum

Tragen. Bei der BASF Pensionskasse VVaG war dies im Berichtsjahr erstmalig seit dem Jahr 2010 wieder der Fall (mehr dazu unter Anmerkung 21 ab Seite [376](#)).

Die Veränderung der kurzfristigen **Sonstigen Steuerforderungen** war im Wesentlichen auf den Aufbau eines erstattungsfähigen Vorsteuerüberhangs aus Investitionsförderprogrammen in China zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Zielverkäufe und Derivate gesichert waren. Der Buchwert der zu Handelszwecken gehaltenen Bestände des Edelmetallhandels betrug zum 31. Dezember 2025 1.327 Millionen € (Vorjahr: 702 Millionen €).

Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen **Emissionsrechte** werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Zertifikate werden zu Anschaffungskosten aktiviert und als Sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen **Übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen**, resultierte vor allem aus höheren geleisteten Anzahlungen sowie aus Vermögenswerten aus eingeräumten Rückgaberechten im Bereich Agricultural Solutions.

Die unten stehende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen außer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und der Übrigen Forderungen zum 31. Dezember 2025 sowie zum Vorjahr dar.

Bruttobuchwerte Forderungen (Finanzinstrumente)

Millionen €	Äquivalenz zu externer Ratingklasse ^a	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen ^b		
		Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	4.649	31	430	0	107
Niedrige Bonität	von BB– zu D	3.375	291	542	29	68
Bruttobuchwert zum 31.12.2025		8.024	322	972	29	175
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	6.258	23	532	1	113
Niedrige Bonität	von BB– zu D	3.808	259	543	33	47
Bruttobuchwert zum 31.12.2024		10.066	282	1.075	33	161

^a Rating durch Standard & Poor's

^b Übrige Forderungen (Finanzinstrumente), die dem Wertminderungsmodell nach IFRS 9 unterliegen

Für weitere Finanzinstrumente liegen keine signifikanten Kreditrisiken (oder eine Konzentration ebendieser) vor.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2025

Millionen €	Stand am 01.01.2025	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Umbuchung in die Veräußerungs- gruppe	Stand am 31.12.2025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	289	118	89	–	-6	-11	301
davon Stufe 2	43	32	32	–	-2	-3	38
Stufe 3	246	86	57	–	-4	-8	263
Übrige Forderungen	141	12	11	–	-3	–	139
davon Stufe 1	8	5	4	–	–	–	9
Stufe 2	–	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	133	7	7	–	-3	–	130
Summe	430	130	100	–	-9	-11	440

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2024

Millionen €	Stand am 01.01.2024	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Stand am 31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269	129	-97	-1	-12	288
davon Stufe 2	38	42	-37	–	–	43
Stufe 3	231	87	-60	-1	-12	245
Übrige Forderungen	157	18	-34	–	1	142
davon Stufe 1	7	4	-2	–	–	9
Stufe 2	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	150	14	-32	–	1	133
Summe	426	147	-131	-1	-11	430

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Eine Ausnahme bildet der Bereich Agricultural Solutions, in dem längere Zahlungsziele üblich sind. Im Jahr 2025 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 118 Millionen € (Vorjahr: 129 Millionen €) zugeführt und in Höhe von 89 Millionen € (Vorjahr: 97 Millionen €) aufgelöst.

Im Jahr 2025 wurden Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 12 Millionen € gebildet und in Höhe von 11 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 18 Millionen € gebildet und in Höhe von 34 Millionen € aufgelöst (mehr dazu unter Anmerkung 25 ab Seite [389](#)).

18 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Gezeichnetes Kapital / Grundkapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen.

Das gezeichnete Kapital betrug zum 31. Dezember 2025 sowie zum 31. Dezember 2024 1.142 Millionen €, eingeteilt in 892.522.164 Stückaktien ohne Nennbetrag. Zum 31. Dezember 2025 waren davon 884.325.217 Aktien (Vorjahr: 892.522.164) gewinnbezugsberechtigt und 8.196.947 eigene Aktien (Vorjahr: 0), die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms im Jahr 2025 erworben wurden.

Aktienrückkauf / Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2022 ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 28. April 2027 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt.

Der Erwerb ist auf höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil herabzusetzen. Der Vorstand kann die Aktien auch ohne Herabsetzung des Grundkapitals einziehen, so dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. In diesem Fall ist der Vorstand auch zur Anpassung der Aktienzahl in der Satzung ermächtigt.

Am 28. Oktober 2025 hat der Vorstand ein Aktienrückkaufprogramm angekündigt. Das Programm hat ein Volumen von bis zu 1,5 Milliarden €. Der Rückkauf hat am 3. November 2025 begonnen und soll bis Ende Juni 2026 abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2025 hat BASF im Rahmen der Rückkaufermächtigung 8.196.947 Aktien oder 0,92 % des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 43,27 € je Aktie zum Zweck der Einziehung erworben. Insgesamt hat BASF 355 Millionen € im Jahr 2025 für den Aktienrückkauf ausgegeben. Der Betrag wurde den anderen Gewinnrücklagen entnommen. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 8.196.947 eigene Aktien im Eigentum der BASF.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. April 2029 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 300 Millionen € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei auch in bestimmten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten.

Auf diesen Höchstbetrag von 10 % sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf Grundlage anderer Kapitalmaßnahmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben wurden.

Von dieser Ermächtigung wurde im abgelaufenen und vorangegangenen Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung am 29. April 2022 wurde der Vorstand bis zum 28. April 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte für bis zu 91.847.800 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 117.565.184 € nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren beziehungsweise aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sacheinlagen, insbesondere die Beteiligung an anderen Unternehmen, begeben werden.

Zur Absicherung des Bezugsrechts von unter der Ermächtigung ausgegebenen Wandel- und Optionsrechten wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € mit der Möglichkeit zur Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft bis zum 28. April 2027 begeben werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- oder Optionspflicht genügen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen BASF-Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreisen. Die aufgrund dieser Bestimmung ausgegebenen neuen BASF-Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Auch von dieser Ermächtigung wurde im abgelaufenen und vorangegangenen Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben. Im Jahr 2025 führte die Bewertung der BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ zu einem Rückgang der Kapitalrücklage in Höhe von 8 Millionen € (Vorjahr: 0 Millionen €).

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn enthalten die in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2025 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie Umgliederungen aus nicht recycelfähigen Sonstigen Eigenkapitalpositionen.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Gesetzliche Rücklage	1.110	1.088
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	28.821	29.795
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	29.931	30.883

Die Gesetzliche Rücklage erhöhte sich sowohl im Jahr 2025 sowie im Vorjahr um 22 Millionen € durch Umgliederungen aus den Anderen Gewinnrücklagen beziehungsweise dem Bilanzgewinn.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 180 Millionen € (Vorjahr: 0 Millionen €) aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von Wertpapieren sowie 15 Millionen € (Vorjahr: 90 Millionen €) aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2025 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 eine Dividende von 2,25 € (Vorjahr: 3,40 €) je gewinnbezugsberechtigter Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach bei 892.522.164 (Vorjahr: 892.522.164) gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 2.008 Millionen € (Vorjahr: 3.035 Millionen €). Der danach verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 696 Millionen € (Vorjahr: 4.399 Millionen €) wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

19 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuften Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2025 resultierte aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Anstieg des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 563 Millionen € (einschließlich Steuern in Höhe von 316 Millionen €), davon entfielen 22 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Darüber hinaus wurden 15 Millionen € in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Im Jahr 2024 ergab sich aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Anstieg des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 1.477 Millionen € (einschließlich Steuern in Höhe von 273 Millionen €), auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen davon 23 Millionen €. Daneben wurden 90 Millionen € im Zusammenhang mit der Veräußerung des E&P-Geschäfts der nach der Equity-Methode bilanzierten Wintershall Dea GmbH, Kassel, an Harbour Energy plc, London/Vereinigtes Königreich, in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Des Weiteren bewirkte die Änderung des auf BASF entfallenden Anteils am Vermögen der BASF Pensionskasse VVaG als Multi-Employer-Plan einen Rückgang des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 98 Millionen €.

Währungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital im Jahr 2025 insgesamt um 2.442 Millionen € vermindert, davon entfielen 456 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Daneben wurden kumulierte Währungsverluste in Höhe von 33 Millionen € im Zusammenhang mit der Devestition zweier vollkonsolidierter und einer at Equity konsolidierten Gesellschaft in die Ergebnisrechnung reklassifiziert.

Im Vorjahr ergab sich eine Erhöhung des Eigenkapitals um 782 Millionen €, auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen 215 Millionen €.

Im Jahr 2025 resultierten die Unterschiedsbeträge insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Im Jahr 2024 waren die Unterschiedsbeträge vor allem auf die Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro zurückzuführen.

Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten

Aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten ergab sich im Jahr 2025 ein Anstieg des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 178 Millionen € (Vorjahr: -1 Million €). Dieser resultierte im Jahr 2025 im Wesentlichen aus der Umgliederung von erfolgsneutral gebildeten Wertberichtigungen auf Eigenkapitalinstrumente bei der Wintershall Dea GmbH in Höhe von 180 Millionen € in die Gewinnrücklagen. Der Rückgang im Jahr 2024 in Höhe von 1 Million € resultierte aus der Bewertung von Schuldinstrumenten zu Marktwerten.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate (Cashflow Hedge) haben das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 24 Millionen € um 129 Millionen € vermindert; darin enthalten sind 147 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen. Daneben wurden realisierte Verluste aus der Sicherung eines Fremdwährungsdarlehens sowie aus der Sicherung aufgenommener Commercial Paper in Höhe von insgesamt 343 Millionen € erfolgswirksam umgegliedert und im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus wurden 5 Millionen € erfolgsneutral umgegliedert und in den Anschaffungskosten der Sachanlagen und Vorräte erfasst, für deren Erwerb eine Sicherungsbeziehung bestand.

Im Vorjahr führten die Marktwertänderungen nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von -7 Millionen € zu einer Reduktion des Eigenkapitals um 50 Millionen €; darin enthalten waren 100 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen. Darüber hinaus wurden realisierte Gewinne in Höhe von 101 Millionen € erfolgswirksam umgebucht. Die erfolgsneutralen Umgliederungen in Höhe von 38 Millionen € betrafen im Wesentlichen realisierte Verluste aus der Sicherung von Erdgasbezügen.

20 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2025	31.12.2024
BASF SE					
1,750 % Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	–	362
0,875 % Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	–	750
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	–	123

Finanzschulden

Millionen €	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2025	31.12.2024
0,750 % Anleihe 2022/2026	EUR	1.000	0,82 %	1.000	999
0,250 % Anleihe 2020/2027	EUR	1.000	0,32 %	999	998
0,875 % Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	997	995
3,125 % Anleihe 2022/2028	EUR	750	3,27 %	747	747
2,670 % Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	135	136
0,875 % Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,00 %	249	249
4,000 % Anleihe 2023/2029	EUR	500	4,08 %	499	499
1,500 % Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,63 %	497	497
1,500 % Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	199	199
1,500 % Anleihe 2022/2031	EUR	1.000	1,53 %	998	998
0,875 % Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	496	496
2,370 % Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	142	161
4,250 % Anleihe 2023/2032	EUR	500	4,30 %	499	498
3,750 % Anleihe 2022/2032	EUR	750	3,85 %	746	745
1,450 % Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	298	298
3,000 % Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	495	495
2,875 % Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	199	199
4,000 % Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	90	94
4,500 % Anleihe 2023/2035	EUR	500	4,54 %	499	498
1,625 % Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	741	741
3,250 % Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	200	200
1,025 % Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	54	61
US Private Placement 3,890 % Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	–	241
US Private Placement 4,090 % Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	595	673
US Private Placement 5,520 % 2024/2030	USD	350	5,64 %	297	336
US Private Placement 5,670 % 2024/2033	USD	250	5,78 %	212	240
US Private Placement 5,710 % 2024/2034	USD	400	5,82 %	340	384
US Private Placement 4,430 % Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	255	288
US Private Placement 5,810 % 2024/2036	USD	200	5,82 %	170	192
US Private Placement 5,910 % 2024/2039	USD	300	6,01 %	255	288
BASF Finance Europe N.V.					
3,625 % Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	–	193
0,750 % Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	499	499
BASF Ireland DAC					
2,390 % Panda Bond 2024/2027	CNY	2.000	2,39 %	243	263
2,030 % Panda Bond 2025/2028	CNY	2.000	2,03 %	243	–
2,280 % Panda Bond 2025/2030	CNY	1.000	2,28 %	121	–
BASF Corporation					
6,950 % Anleihe 1998/2028	USD	120	6,95 %	104	118
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten				14.114	15.751
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				6.975	6.011
Finanzschulden				21.088	21.762

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Euro	12.869	14.228
Chinesischer Renminbi	4.815	2.515
US-Dollar	2.247	3.281
Polnischer Zloty	237	–
Japanischer Yen	233	274
Hongkong-Dollar	142	161
Norwegische Krone	135	258
Australischer Dollar	90	94
Südafrikanischer Rand	44	102
Indonesische Rupiah	37	67
Brasilianischer Real	33	45
Britisches Pfund	–	362
Übrige Währungen	207	373
Summe	21.088	21.762

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Folgejahr 1	2.608	2.639
Folgejahr 2	2.645	2.723
Folgejahr 3	2.102	2.662
Folgejahr 4	895	1.875
Folgejahr 5	1.885	982
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	10.954	10.880
Summe	21.088	21.762

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 6.011 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 6.975 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2025 3,4 % gegenüber 3,9 % im Jahr 2024.

Im Jahr 2023 hat BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China, einen Konsortialkredit in Höhe von 40 Milliarden chinesische Renminbi mit einer Laufzeit von 15 Jahren für ihren Verbundstandort in Zhanjiang abgeschlossen und zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 34 Milliarden chinesischen Renminbi (4.190 Millionen €) in Anspruch genommen. Im Vorjahr belief sich die Inanspruchnahme auf 17 Milliarden chinesische Renminbi (2.130 Millionen €). Der Zinssatz bei Ziehung ist variabel.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE am 31. Dezember 2025 6 Milliarden € (Vorjahr: 6 Milliarden €), bei Ziehung mit variabler Verzinsung.

Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	338	361	77	249
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.212	342	1.323	340
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	7	559	10	561
Erhaltene Anzahlungen auf künftige Bestellungen	–	638	–	727
Sonstige Verbindlichkeiten	47	608	46	934
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	1.605	2.508	1.456	2.811
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	27	92	31	94
Personalverbindlichkeiten	14	273	21	297
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	59	–	15
Vertragliche Verbindlichkeiten	95	21	108	30
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	143	50	109	46
Sonstige Verbindlichkeiten	18	402	19	422
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	298	897	289	904
Übrige Verbindlichkeiten	1.903	3.405	1.744	3.714

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten**, die Finanzinstrumente darstellen, beinhalten unter anderem Verbindlichkeiten aus Dividenden und Ergebnisabführungsverträgen und Verbindlichkeiten aus Konten, die für Cash-Pooling mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften verwendet werden. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Zahlung für die außergerichtliche Beilegung des Multidistrict-Litigation-Verfahrens im Zusammenhang mit AFFF-Produkten in den USA (mehr dazu unter Anmerkung 23 ab Seite [388](#)).

Der überwiegende Teil der **Vertraglichen Verbindlichkeiten** hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Von den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 28 Millionen € im Jahr 2026 als Umsatz realisiert.

Buchwerte der zur Besicherung von Verbindlichkeiten eingesetzten Vermögenswerte

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Zur Besicherung		
von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	12
von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	6
von Übrige Verbindlichkeiten	262	54
Buchwerte der eingesetzten Vermögenswerte	275	71

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Bei den besicherten **Übrigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Derivate mit negativen Marktwerten, die mittels Barmitteln besichert werden. Die Besicherung führt zum Ausweis von Forderungen innerhalb der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rahmenbedingungen der Pläne

Den meisten Mitarbeitenden werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen

gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben und die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre diese Garantie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird zwischen leistungs- und beitragsorientierten Versorgungszusagen unterschieden. Bei beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beitragszahlungen als Aufwand erfasst.

Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen. Zum

Nettobilanzansatz von Pensionsrückstellungen kommt es, wenn die abgezinste Leistungsverpflichtung das zur Deckung eingesetzte Planvermögen übersteigt.

Ein Pensionsvermögensüberschuss liegt vor, wenn ein leistungsorientierter Pensionsplan einen Überschuss an Planvermögen über seine Verpflichtungen aufweist. IAS 19 verpflichtet den Arbeitgeber, die Werthaltigkeit eines solchen Überschusses zu prüfen. Sofern dem Unternehmen kein wirtschaftlicher Nutzen (zum Beispiel in Form von reduzierten Beiträgen oder einer Rückerstattung) zur Verfügung steht, muss eine Vermögenswertbegrenzung ausgewiesen werden.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeitender sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwertes am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Zinsertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Rentenzahlungen aus dem Planvermögen beziehungsweise Beitragszahlungen in das Planvermögen ermittelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeitende geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Zum 1. Juli 2021 wurde für Neueintritte in die deutschen BASF-Gesellschaften ein neuer beitragsorientierter Plan eingeführt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen

eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Seit 2022 erhalten neu eintretende Mitarbeitende eine wertpapiergebundene Pensionszusage, während für die anderen Mitarbeitenden Leistungen überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt werden. Darüber hinaus wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeitende und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeitenden der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeitendenbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllung der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwertes zum 31. Dezember								
	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
%	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Rechnungszinsfuß	4,20	3,40	5,20	5,50	1,20	0,80	5,40	5,40
Rententrend	2,00	2,00	–	–	–	–	2,80	3,10

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr								
	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
%	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Rechnungszinsfuß	3,40	3,20	5,50	5,00	0,80	1,30	5,40	4,50
Rententrend	2,00	2,20	–	–	–	–	3,10	3,10

Bei den wesentlichen Pensionsverpflichtungen in Deutschland, den USA, der Schweiz und im Vereinigten Königreich werden die Diskontierungssätze überwiegend auf Basis des Standardverfahrens von Willis Towers Watson ermittelt (zum Beispiel WTW RATE:Link Modell). Im Jahr 2025 wurde das Willis Towers Watson RATE:Link Modell zur Herleitung der Diskontierungssätze verfeinert, auf Basis derer die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland, den USA und im Vereinigten Königreich erfolgt. Diese Verfeinerung führte für BASF zu einem Rückgang des Verpflichtungsumfangs um 342 Millionen € zum 31. Dezember 2025, der auf die Pensionspläne in Deutschland beschränkt war.

Ein Großteil der inländischen Pensionsverpflichtungen unterliegt aufgrund gesetzlicher Regelungen einer regelmäßigen Anpassung der laufenden Rentenzahlungen anhand der zwischenzeitlichen Inflationsentwicklung. Letztmalig fand eine Rentenanpassung zum 1. Januar 2025 statt. Die langfristige Inflationsannahme betrug zum 31. Dezember 2025 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31. Dezember 2025

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G
USA	Pri-2012 base mortality tables with Scale MP-2021 projection
Schweiz	BVG 2020 generational with CMI 2018 mortality improvement
Vereinigtes Königreich	SAPSS4 (Standardsterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember

Millionen €	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2025	2024	2025	2024
Rechnungszinsfuß	-1.030	-1.239	1.146	1.386
Rententrend	799	1.036	-664	-863

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €	2025	2024
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	194	245
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	332	309
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	526	554
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	96	161
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-68	-70
Aufzinsung der Vermögenswertbegrenzung	3	5
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	31	96

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	2025	2024
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	21.964	23.213
Laufender Dienstzeitaufwand	211	252
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-7
Planabgeltungen/Planänderungen	-228	0
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	717	760
Rentenzahlungen	-1.178	-1.109
Mitarbeitendenbeiträge	33	35
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.579	-1.287
davon Anpassungen der finanzmathematischen Annahmen	-1.653	-949
Anpassungen der demografischen Annahmen	4	-58
erfahrungsbedingte Anpassungen	81	-276
Effekte aus Akquisitionen, Devestitionen/Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-649	-21
Sonstige Veränderungen	34	-64
Währungseffekte	-352	192
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	18.973	21.964

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2025 12,6 Jahre (Vorjahr: 12,3 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €	2025	2024
Pensionsvermögen am 01.01.	21.350	20.880
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	694	670
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	162	452
Unternehmensbeiträge	164	193
Mitarbeitendenbeiträge	33	35
Rentenzahlungen	-715	-690
Erstattung des CTA für durch BASF SE getätigte Rentenzahlungen	-517	-161
Effekte aus Akquisitionen, Devestitionen/Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-478	-
Planabgeltungen/Planänderungen	-212	-
Veränderung des auf die BASF-Gruppe entfallenden Anteils am Vermögen der BASF Pensionskasse VVaG als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber	79	-98
Sonstige Veränderungen	-10	-77
Währungseffekte	-260	146
Pensionsvermögen am 31.12.	20.290	21.350

BASF SE hat Rentenleistungen ausgezahlt, die durch das Vermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. gedeckt sind. Die BASF Pensionstreuhand e.V. hat der BASF SE im Rahmen des Contractual Trust Arrangements (CTA) 517 Millionen € im Jahr 2025 erstattet, welche mit 339 Millionen € das Jahr 2025 und mit 178 Millionen das Jahr 2024 betrafen. Im Jahr 2024 wurden 161 Millionen € für Rentenzahlungen erstattet, welche mit 130 Millionen € das Jahr 2024 und mit 31 Millionen € das Jahr 2023 betrafen. Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2026 belaufen sich auf rund 144 Millionen €.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €	2025	2024
Nettobilanzansatz am 01.01.	-1.020	-2.726
Laufender Dienstzeitaufwand	-211	-252
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	7
Planabgeltungen/Planänderungen	16	-
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-717	-760
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	694	670
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	162	452
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	1.579	1.287
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	-54	258
Unternehmensbeiträge	164	193
Veränderung des auf die BASF-Gruppe entfallenden Anteils am Vermögen der BASF Pensionskasse VVaG als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber	79	-98
Effekte aus Akquisitionen/Devestitionen/Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	170	21
Sonstige Veränderungen	-44	-13
Währungseffekte	92	-46
Veränderung der Vermögenswertbegrenzung	-918	-13
Nettobilanzansatz am 31.12.	-8	-1.020
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	1.824	1.383
Pensionsrückstellungen	1.832	2.403

Effekte aus **Planabgeltungen und Planänderungen** ergaben sich im Jahr 2025 hauptsächlich aus der Übertragung von Leistungsansprüchen und den entsprechenden Vermögenswerten aus dem US-amerikanischen Pensionsplan an einen externen Versicherer.

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31. Dezember

Millionen €	Pensions- verpflichtungen		Planvermögen		Vermögenswert- begrenzung		Nettobilanzansatz	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Deutschland	13.378	15.516	14.622	15.205	-789	–	455	-311
USA	2.077	2.671	1.454	1.862	–	–	-623	-809
Schweiz	1.653	1.754	2.227	2.195	-536	-406	38	35
Vereinigtes Königreich	1.052	1.183	1.217	1.343	–	–	165	160
Übrige	813	840	770	745	–	–	-43	-95
Summe	18.973	21.964	20.290	21.350	-1.325	-406	-8	-1.020

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur des Planvermögens der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment(LDI)-Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen, amerikanischen und deutschen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens

Millionen €	2025	2024
Aktien	3.887	3.898
Schuldinstrumente	8.821	9.348
davon gegenüber staatlichen Schuldern	3.437	3.463
gegenüber anderen Schuldern	5.384	5.885
Immobilien	1.527	1.654
Alternative Investments	5.573	5.912
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	482	538
Summe	20.290	21.350

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern sehr hoher und hoher Bonität wie dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA. In begrenztem Umfang werden auch Staatsanleihen aus Schwellenländern gehalten. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private- und Infrastructure-Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für den überwiegenden Anteil der **Aktien** (94,3 % / Vorjahr: 91,6 %) sowie der **Schuldinstrumente** gegenüber staatlichen Schuldern (95,2 % / Vorjahr: 95,4 %) bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Insgesamt gab es im Jahr 2025 für 80,9 % (Vorjahr: 77,6 %) der Schuldinstrumente gegenüber anderen Schuldern Preisnotierungen an einem aktiven Markt. In den Kategorien **Alternative**

Investments und Immobilien gab es am 31. Dezember 2025 lediglich für 2,3 % (Vorjahr: 2,5 %) beziehungsweise 4,7 % (Vorjahr: 5,2 %) einen fungiblen Marktpreis. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren im Jahr 2025 von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere in keinem wesentlichen Umfang enthalten. Im Jahr 2024 waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere im Wert von 12 Millionen € enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug am 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr 112 Millionen €.

Das von der BASF SE im Jahr 2021 der BASF Pensionskasse VVaG temporär zur Verfügung gestellte nachträgliche Gründungsstockdarlehen betrug zum Bilanzstichtag nominal 320 Millionen €. Davon waren Stand 31. Dezember 2025 80 Millionen € in Anspruch genommen.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31. Dezember

Millionen €	2025		2024	
	Anwartschafts-barwert	Pensions-vermögen	Anwartschafts-barwert	Pensions-vermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	1.575	–	1.931	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	17.398	20.290	20.033	21.350
Vermögenswertbegrenzung	–	-1.325	–	-406
Summe	18.973	18.965	21.964	20.944

Vermögenswertbegrenzung

Im Jahr 2025 kam wie im Vorjahr für die Pensionspläne in der Schweiz eine Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.64 zum Tragen. Diese betrug 536 Millionen € zum 31. Dezember 2025 und 406 Millionen € zum 31. Dezember 2024. Erstmals seit dem Jahr 2010 kam es im Berichtsjahr auch bei der BASF Pensionskasse VVaG wieder zu einer Vermögenswertbegrenzung. Diese betrug zum 31. Dezember 2025 789 Millionen €. Der verfügbare wirtschaftliche Nutzen in Höhe von 38 Millionen € entspricht der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionspläne in der Schweiz und fällt damit nicht unter die Vermögenswertbegrenzung.

Entwicklung der Vermögenswertbegrenzung

Millionen €	2025	2024
Limitierung des Pensionsvermögens am 01.01.	406	393
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Pensionsvermögens	3	5
Veränderung der Limitierung, ohne Zinskosten (Neubewertung)	918	11
Währungsumrechnung	-2	-3
Limitierung des Pensionsvermögens am 31.12.	1.325	406

Beitragsorientierte Pläne und Insolvenzversicherung

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2025 auf 332 Millionen € und im Jahr 2024 auf 309 Millionen €. Darin enthalten sind im Jahr 2025 Beiträge an staatliche Pensionssicherungssysteme in Höhe von 29 Millionen € und im Jahr 2024 von 24 Millionen €.

Staatliche Pläne

Im Jahr 2025 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 664 Millionen € und im Jahr 2024 von 627 Millionen € geleistet.

22 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die Rückstellungen für **Rückbauverpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen für den Rückbau bestehender Anlagen und Gebäude. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und für ähnliche Maßnahmen sowie für Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten gebildet.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen, einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien. Letztere werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlenden Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohenden Verlusten aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeitende oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen (mehr dazu unter Anmerkung 23 ab Seite [388](#)).

Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz zwischen 2,2 % und 3,5 % abgezinst (Vorjahr: zwischen 2,2 % und 3,5 %).

Erläuterungen zu Sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	235	–	241	–
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	855	208	854	262
Personalverpflichtungen	345	1.098	406	926
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	112	1.611	145	1.688
Restrukturierungsmaßnahmen	139	417	59	62
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	75	61	93	63
Übrige	93	300	86	319
Summe	1.854	3.693	1.883	3.320

Der Rückgang der Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** ergab sich insbesondere aus geringeren Rückstellungen für Altlasten, im Wesentlichen verursacht durch die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro, sowie geringeren Rückstellungen für Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten.

Der Anstieg der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus höheren Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile und gegenläufigen Umgliederungen in Veräußerungsgruppen.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** ergab sich insbesondere aus geringeren Rabattrückstellungen im Wesentlichen verursacht durch die Abwertung des US-Dollar sowie durch Umgliederungen in Veräußerungsgruppen.

Der Anstieg der Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** resultierte im Wesentlichen aus höheren Rückstellungen für Abfindungen.

Übrige enthalten unter anderem Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte, Umgliederungen in Veräußerungsgruppen sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben. Die in Anmerkung 1.4 (ab Seite [313](#)) dargestellten Klimarisiken führten in beiden Jahren nicht zu zusätzlichen Rückstellungen.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2025

Millionen €	01.01.2025	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2025
Rückbauverpflichtungen	241	32	6	-34	-1	-10	235
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	1.115	204	14	-199	-8	-62	1.063
Personalverpflichtungen	1.332	1.125	1	-864	-37	-115	1.443
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.833	1.878	3	-1.593	-100	-299	1.723
Restrukturierungsmaßnahmen	120	478	0	-49	-6	13	556
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	155	26	0	-26	-14	-5	136
Übrige	405	235	2	-150	-36	-64	392
Summe	5.202	3.979	26	-2.916	-201	-542	5.548

23 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

ESRS 2 SBM-3

Seit 2019 sind zahlreiche Klagen von Einzelpersonen, Unternehmen, Kommunen, Stammesregierungen und/oder Bundesstaaten anhängig, die verschiedene Schäden geltend machen, darunter Personenschäden sowie Schäden an Eigentum und/oder natürlichen Ressourcen aufgrund angeblicher Kontamination durch per- und polyfluorierte Alkylverbindungen („PFAS“). Diese Klagen richten sich unter anderem gegen Mitglieder der BASF-Gruppe, hauptsächlich gegen die BASF Corporation (eine US-amerikanische Tochtergesellschaft der BASF) in den Vereinigten Staaten und seit 2024 auch in Kanada.

Die Beklagten sind überwiegend Hersteller beziehungsweise Distributoren von wasserfilmbildendem Feuerlöschschaum („AFFF“) sowie deren Zulieferer; in einigen Fällen werden zudem Ansprüche im Zusammenhang mit angeblichen PFAS aus anderen Quellen als AFFF (zum Beispiel Papierfabriken oder Betriebsstätten) erhoben. BASF wird dabei insbesondere als Rechtsnachfolgerin von Ciba als Beklagte genannt, die bis 2003 Tenside für die Feuerlöschschaumindustrie herstellte und vertrieb (Handelsname Lodyne).

Insgesamt sind Mitglieder der BASF-Gruppe in über 8.700 solcher Klagen (Stand Februar 2026) als Beklagte involviert und verteidigen sich gegen diese Ansprüche. Die Mehrheit dieser Verfahren ist im Rahmen eines Multi-District Litigation (MDL) vor einem Bundesgericht in South Carolina anhängig; weitere Verfahren laufen vor Bundes- und Landesgerichten in Alabama, Maine, Washington und Wisconsin. BASF kann derzeit weder den Ausgang dieser Verfahren noch mögliche Maßnahmen von Regulierungsbehörden abschätzen. Ein negativer Ausgang könnte wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis der BASF haben.

Am 20. Mai 2024 stimmte die BASF Corporation einem Sammelvergleich mit öffentlichen Wasserversorgungssystemen in den USA zu, die PFAS in ihren Trinkwasserquellen nachgewiesen haben, die angeblich mit der Verwendung von AFFF-Produkten in Verbindung gebracht werden. Die BASF Corporation erklärte sich bereit, insgesamt 305 Millionen € (316,5 Millionen US\$) beizutragen (301 Millionen € (312,5 Millionen US\$) zur Beilegung der PFAS-Ansprüche, plus 4 Millionen € (4 Millionen US\$) für die Verwaltungskosten des Vergleichs). Die BASF Corporation zahlte im Juli 2024 die Verwaltungskosten und im März 2025 den Betrag zur Abgeltung der PFAS-Klagen. Die BASF Corporation verfügt über Versicherungsschutz bei mehreren Versicherern und strebt eine Erstattung ihrer Vergleichszahlungen aus diesen Policen an. Durch den Vergleich werden die Ansprüche gegen die BASF Corporation, Ciba und andere verbundene Unternehmen erledigt. Der Vergleich stellt kein Eingeständnis einer Haftung oder eines Verschuldens der BASF Corporation oder von Ciba dar. BASF und ihre relevanten Tochtergesellschaften beabsichtigen zudem, sich auch weiterhin in allen verbleibenden PFAS-Angelegenheiten zu verteidigen.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in rechtliche und behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Begebung und Übertragung von Wechseln	2	1
Bürgschaften	20	20
Gewährleistungsverträge	29	32
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	0
Begonnene Investitionsvorhaben	4.243	7.027
davon Bestellobligo	952	2.158
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	6	7
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	396	430

Die Tabelle beinhaltet keine Finanzgarantien (mehr zu Finanzgarantien unter Anmerkung 25 ab Seite [389](#)). Von den begonnenen Investitionsvorhaben entfielen auf die der Veräußerungsgruppe Coatings zugeordneten Gesellschaften 79 Millionen € zum 31. Dezember 2025.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Beginnend mit dem 31. Dezember 2025 werden die Verpflichtungen aus Energielieferverträgen für Strom aus erneuerbaren Quellen unter Anmerkung 25.2 ab Seite [393](#) ausgewiesen.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Folgejahr 1	7.391	7.169
Folgejahr 2	3.120	3.341
Folgejahr 3	1.801	2.798
Folgejahr 4	1.734	2.433
Folgejahr 5	1.646	2.322
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	5.163	11.228
Summe	20.854	29.292

25 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

25.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden oder die wesentlichen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden und BASF nach der Übertragung die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig, wie etwa im Falle eines abgeschlossenen Insolvenzverfahrens, feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Zahlungsströme sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontierungsfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentransfer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

Weicht zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes der anhand eines Bewertungsmodells ermittelte Fair Value der Stufe 3 vom Transaktionspreis ab, werden die Unterschiedsbeträge abgegrenzt und in der Bilanz gemeinsam mit dem positiven oder negativen Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments gemäß Bewertungsmodell ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeiten amortisiert.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswertes. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem die Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen sämtliche finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Des Weiteren umfasst diese Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell nicht darin besteht, mindestens einen Teil der über die Laufzeit erwarteten vertraglich vereinbarten Zahlungsströme durch Halten zu vereinnahmen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingungen zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der üblicherweise dem Transaktionspreis entspricht.

BASF hat im Jahr 2024 einen Klimaschutzvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung einer Wärmepumpe am Standort Ludwigshafen abgeschlossen. Dieser Vertrag ist ein Differenzkontrakt und wird als Derivat zum Fair Value bewertet. Die Ergebniseffekte aus der Bewertung des Vertrages werden zunächst erfolgsneutral abgegrenzt. Mit Inbetriebnahme der Wärmepumpe wird der abgegrenzte Zuschuss entsprechend der Inanspruchnahme der Förderung erfolgswirksam vereinnahmt werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene

Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt beziehungsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem Transaktionspreis nach IFRS 15. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Gegenparteien gelten grundsätzlich dann als ausgefallen, wenn sie insolvent sind, sich als Schuldner in einem Gläubigerschutzprogramm oder einem finanzbedingten Rechtsstreit mit BASF befinden oder mehr als die Hälfte des mit ihnen gehaltenen Forderungsportfolios eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen aufweist. In diesen Fällen erfolgt die Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die dann als in ihrer Bonität beeinträchtigt betrachtet werden.

Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswertes seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswertes erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich nur die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz auf Forderungen aus Leasingtransaktionen, Vertragsvermögenswerte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswertes sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Für Gegenparteien mit hoher Bonität wird grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch Sicherheiten gedeckt sind.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden

Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen. Des Weiteren sind bestimmte Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet, die als Sonstige Finanzanlagen beziehungsweise Kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen werden. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt. Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Einbezug von direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert entspricht zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Transaktionspreis der dieser Kategorie zugeordneten Forderungen und Wertpapiere. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

BASF hat Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen abgeschlossen, bei denen Lieferanten die Rechnungsbeträge vor dem originären Fälligkeitstermin erhalten können. Die Auszahlung an den Lieferanten erfolgt durch eine von mehreren teilnehmenden Banken gegen einen Abschlag. BASF zahlt zum ursprünglichen Fälligkeitstermin den vollen Rechnungsbetrag an die Banken. Da die originären Zahlungsverpflichtungen bestehen bleiben und keine Änderung der wesentlichen Zahlungsbedingungen erfolgt, werden die Verpflichtungen weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher in der Regel dem Transaktionspreis entspricht. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt. Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantiennehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den

Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der erwarteten Kreditverluste zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

25.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet. Grundsätzlich werden originäre und derivative Finanzinstrumente im Währungsrisikomanagement berücksichtigt. Geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen werden in der Regel nicht in das Währungs-Exposure einbezogen.

Zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 bestand kein wesentliches Währungs-Exposure, da alle wesentlichen Währungsrisiken gesichert waren. Eine Aufwertung beziehungsweise Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern und das Eigenkapital von BASF nicht wesentlich beeinflusst.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen,

die in Anmerkung 25.5 (ab Seite 403) dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2025 -5.497 Millionen € (Vorjahr: -3.377 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2025 ein um 17 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 34 Millionen € reduziert. Zum 31. Dezember 2024 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt ein um 10 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt (19 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Zum 31. Dezember 2025 waren Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Ein Anstieg der relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte ein um 10 Millionen € höheres Eigenkapital ergeben (19 Millionen € höheres Eigenkapital bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Zum 31. Dezember 2024 waren keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Die Sensitivität der variablen Zinsrisikoposition weist eine lineare Beziehung zu den angenommenen Zinsveränderungen auf. Sinkende Zinssätze hätten eine entgegengesetzte Wirkung im Vergleich zu den zuvor genannten Sensitivitäten.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	79	112	117	68
Wertpapiere	386	79	399	44
Finanzschulden	14.507	6.581 ^a	16.888	4.873 ^a

^a Inklusive im Folgejahr fälliger festverzinslicher Anleihen

Nominal- und Marktwerte der kombinierten Zins-/Währungsswaps und Zinsswaps

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	2.849	-15	3.960	248
davon feste Verzinsung	2.849	-15	3.960	248
Zinsswaps	467	1	-	-
davon feste Verzinsung	467	1	-	-

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Edelmetallen und Batteriemetallen¹. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Warenpreisrisiken zu reduzieren:

- BASF verwendet Derivate zur Absicherung gegen Rohstoffpreisrisiken. Dabei handelt es sich insbesondere um Derivate auf Erdgas, Erdöl und Erdölprodukte.
- Die Unternehmensbereiche ECMS und Battery Materials schließen sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edel- sowie Batteriemetallen ab und kaufen darüber hinaus an den Kassamärkten Metalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren beziehungsweise Batteriematerialien erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Metalls erfüllt werden.

¹ Diese umfassen insbesondere Nickel, Lithium, Kobalt und Mangan.

- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen, Erdgas und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten, Edelmetallhandelspositionen und ungesicherten Positionen für Erdölprodukte und Batteriemetalle ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert sowie der Buchwert der Erdölpositionen und Batteriemetalle bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF hält mehrere physische Power Purchase Agreements (PPAs) mit originären Laufzeiten von bis zu 25 Jahren, unter welchen Strom aus erneuerbaren Quellen basierend auf deren Produktionsprofilen bezogen wird. Unter diesen physischen PPAs bezieht BASF Strom und die dazugehörigen Grünstromzertifikate. Die Mengen und Risiken aus physischen PPAs unterliegen einer laufenden Überwachung. Der bezogene Strom wird in Produktionsprozessen verbraucht und trägt so zur Wertschöpfung bei. Aufgrund der schwankenden Produktionsprofile besteht für BASF das Volumenrisiko, dass zu Lieferzeitpunkten die gelieferte Strommenge den Strombedarf übersteigt und BASF den gelieferten Strom abnehmen und unmittelbar verkaufen muss. Diese Verkäufe werden jedoch durch Stromeinkäufe innerhalb angemessener Perioden (bis zu 12 Monaten) ausgeglichen, so dass BASF Nettostromeinkäufer bleibt. Da BASF die physischen PPAs zum Zweck hält, den gelieferten Strom vollständig zu konsumieren und auch bei schwankenden Produktionsprofilen Nettoeinkäufer bleibt, fallen diese physischen PPAs unter die Eigenbedarfsausnahme und werden daher nicht als Derivate bilanziert. Unter physischen PPAs, bei denen BASF einem Volumenrisiko ausgesetzt ist, wurde im Jahr 2025 Strom für 113 Millionen € bezogen. Zum Lieferzeitpunkt konnten im Jahr 2025 654 GWh nicht verbraucht werden. Aus daraus resultierenden Verkäufen wurden 45 Millionen € Erlöst. Die Kosten aus Rückkäufen für nicht genutzten Strom betrugen im Jahr 2025 39 Millionen €. Aus physischen PPAs, die der Eigenbedarfsausnahme unterliegen, resultierten die folgenden erwarteten Verpflichtungen:

Verpflichtungen aus physischen PPAs

Millionen €	31.12.2025	
	PPAs mit schwankenden Lieferprofilen	PPAs ohne schwankende Lieferprofile
Folgejahr 1	204	49
Folgejahr 2	176	49
Folgejahr 3	184	62
Folgejahr 4	184	47
Folgejahr 5	185	45
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	3.053	787
Summe	3.987	1.038

Die aus physischen PPAs bezogenen Grünstromzertifikate können im Gegensatz zu Strom bei temporärer Überversorgung gelagert werden und werden zu späteren Zeitpunkten selbst verbraucht. Sie fallen daher unter die Eigenbedarfsausnahme und werden nicht als Derivat bilanziert.

Zudem hält BASF mehrere sogenannte virtuelle PPAs in den USA mit originären Laufzeiten von bis zu 15 Jahren, unter denen BASF keine physische Stromlieferung erhält. Die in virtuellen PPAs eingebetteten Stromtermingeschäfte werden separat als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Bewertung der Stromtermingeschäfte zum Marktwert kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses von BASF führen. Die Strompreisrisiken aus virtuellen PPAs werden teilweise mit Derivaten abgesichert.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit dem Value at Risk wird fortlaufend das Marktpreisrisiko gemessen und der Verlust quantifiziert, der über eine festgelegte Haltedauer mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau nicht überschritten wird. BASF legt bei der Value-at-Risk-Rechnung ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. BASF wendet zur Ermittlung des Value at Risk die Varianz-Kovarianz-Methode an.

BASF nutzt den Value at Risk im Zusammenhang mit weiteren Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben dem Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikopositionen aus den nicht unter die Eigenbedarfsausnahme fallenden Warenderivaten^a

Millionen €	31.12.2025		31.12.2024	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	118	7	3	8
Edelmetalle	71	2	81	1
Agrarprodukte	61	0	116	0
Strom	2	0	–	–

^a Bestimmte Warenderivate der Fair Value Stufe 3, wie Power Purchase Agreements und der Klimaschutzvertrag, werden in obiger Tabelle nicht berücksichtigt. Sensitivitäten zu diesen Warenderivaten werden in Anmerkung 25.4 ab Seite 401 angegeben.

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie (mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 90).

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen dadurch, dass Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Das Ausfallrisiko wird in begrenztem Umfang durch Sicherheiten, insbesondere durch Bankgarantien und Vermögenswerte, vermindert. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden, aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar (mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 17 ab Seite 367).

Für als Übrige Verbindlichkeiten erfasste Finanzgarantien wurden im Jahr 2025 27 Millionen € aufgelöst (Vorjahr: 37 Millionen € zugeführt). Der Bestand der erfassten erwarteten Kreditverluste betrug zum 31. Dezember 2025 10 Millionen € (Vorjahr: 37 Millionen €). Der maximale Ausfallbetrag der begebenen Finanzgarantien betrug 142 Millionen €. Der gesamte Betrag ist frühestmöglich im Jahr 2026 fällig. Der maximale Ausfallbetrag betrug im Vorjahr 182 Millionen € und die frühestmögliche Fälligkeit 170 Millionen € für das Jahr 2025 und 12 Millionen € für das Jahr 2026.

BASF hält Anteile an Fonds an die zuvor Forderungen übertragen wurden. Der Anteil von BASF stellt die zweite Verlusttranche für die zuvor übertragenen Forderungen dar. Die erste und dritte Verlusttranche werden von Investoren gehalten. Der Buchwert, der unter den Kurzfristigen Wertpapieren ausgewiesenen, gehaltenen Anteile betrug zum 31. Dezember 2025 58 Millionen € (Vorjahr: 36 Millionen €). Dies entspricht annähernd dem Fair Value und dem maximalen Ausfallbetrag. Die Übertragungen von Forderungen an die Fonds fanden entsprechend der Saisonalität der Geschäftsentwicklung insbesondere im zweiten Halbjahr statt.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf ausreichende liquide Mittel zurückgreifen.

25.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Kapitalbetrags sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025

Millionen €	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2026	1.841	1.254	5.471	361	1.557	10.484
2027	2.572	540	6	160	297	3.575
2028	2.007	458	7	16	219	2.706
2029	1.269	208	–	48	156	1.681
2030	1.027	923	–	24	121	2.096
2031 und darüber hinaus	7.746	4.761	–	150	745	13.403
Summe	16.462	8.145	5.484	759	3.095	33.945

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024

Millionen €	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2025	2.058	1.150	6.901	236	1.188	11.532
2026	1.856	1.361	11	5	305	3.538
2027	2.608	541	11	–	224	3.385
2028	1.872	459	–	–	181	2.511
2029	1.160	199	–	–	136	1.496
2030 und darüber hinaus	9.060	3.460	–	82	813	13.415
Summe	18.615	7.170	6.923	323	2.847	35.876

25.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2025

Millionen €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwen- dungsbe- reich des IFRS 7	Bewer- tungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	446	446	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	29	29	n. a.	29	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.575	7.575	AC	7.575	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	477	477	FVTOCI	477	–	477	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273	273	FVTPL	273	–	273	–
Derivate – kein Hedge Accounting	404	404	FVTPL	426	7	203	215 ^g
Derivate – Hedge Accounting	149	149	n. a.	149	–	149	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	5.793	998	AC	998	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	71	71	AC	71	–	–	–
Wertpapiere	367	367	FVTOCI	367	277	90	–
Wertpapiere	261	261	FVTPL	261	258	2	–
Zahlungsmitteläquivalente	129	129	FVTPL	129	129	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.541	2.541	AC	2.541	–	–	–
Summe Vermögenswerte	18.604	13.809		13.385	672	1.285	215
Anleihen	14.114	14.114	AC	13.857	11.472	2.386	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.975	6.975	AC	6.997	–	6.997	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.553	1.553	n. a.	1.553	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.484	5.484	AC	5.484	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	611	611	FVTPL	569	31	577	-39 ^h
Derivate – Hedge Accounting	89	89	n. a.	89	–	89	–
Finanzgarantien	10	10	n. a.	10	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.045	1.850	AC	1.850	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	31.881	30.686		30.409	11.503	10.048	-39

^a Der in obiger Tabelle unter Fair Value ausgewiesene Wert bezieht sich auf wesentliche Beteiligungen, da nur für solche eine Bewertung zum Fair Value erfolgt. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 446 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 389 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Des Weiteren werden Übrige Verbindlichkeiten ohne die separat ausgewiesenen Finanzgarantien dargestellt. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

^g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der hierin enthaltenen Stromtermingeschäfte beträgt 6 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 22 Millionen €. Des Weiteren hierin enthalten sind Optionen auf Stromtermingeschäfte mit einem Fair Value von 94 Millionen € und der Klimaschutzvertrag mit einem Fair Value von 94 Millionen €.

^h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 3 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 42 Millionen €.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2024

Millionen €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwen- dungsbe- reich des IFRS 7	Bewer- tungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	533	533	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	31	31	n. a.	31	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.665	9.665	AC	9.665	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	396	396	FVTOCI	396	–	396	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332	332	FVTPL	332	–	332	–
Derivate – kein Hedge Accounting	647	647	FVTPL	787	5	519	263 ^g
Derivate – Hedge Accounting	303	303	n. a.	303	–	303	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	4.552	1.098	AC	1.098	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	36	36	AC	36	–	–	–
Wertpapiere	376	376	FVTOCI	376	294	82	–
Wertpapiere	288	288	FVTPL	288	283	4	–
Zahlungsmitteläquivalente	75	75	FVTPL	75	75	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.838	2.838	AC	2.838	–	–	–
Summe Vermögenswerte	20.162	16.708		16.315	657	1.727	263
Anleihen	15.751	15.751	AC	15.300	12.493	2.807	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.011	6.011	AC	6.032	–	6.032	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.663	1.663	n. a.	1.663	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.923	6.923	AC	6.923	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	325	325	FVTPL	285	3	314	-32 ^h
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	–	1	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.470	2.277	AC	2.277	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	34.144	32.951		32.482	12.496	9.155	-32

^a Der in obiger Tabelle unter Fair Value ausgewiesene Wert bezieht sich auf wesentliche Beteiligungen, da nur für solche eine Bewertung zum Fair Value erfolgt. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 533 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 389 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

^g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 38 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 140 Millionen €. Des Weiteren hierin enthalten ist der Klimaschutzvertrag mit einem Fair Value von 84 Millionen €.

^h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 41 Millionen €.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstigen Verbindlichkeiten und bei Finanzgarantien entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Bewertungsmethoden und Inputfaktoren

Millionen €

Finanzinstrument	Fair-Value-Stufe	Beschreibung	Bewertungsmethode	Wesentliche Inputfaktoren zur Bestimmung der Fair Values	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Stufe 2	Forderungen mit eingebetteten Commodity-Derivaten	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Beobachtbare Commodity-Preisnotierungen, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	273	332
	Stufe 2	Forderungen, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen	Bewertung mittels Nominalwerten	Nominalwerte	477	396
Derivate mit positiven Marktwerten	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	7	5
	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity-Preisnotierungen, Währungs- und Commodity-Preis-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	353	823
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte und -optionen	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Monte-Carlo-Simulation	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	122 ^b	178 ^c
	Stufe 3	Klimaschutzvertrag	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Emissions-, Gas- und Strompreisnotierungen, langfristige Emissions- ^a , Gas- ^a und Strompreisprognosen ^a , erwartete Produktionsmengen ^a , Zinsstrukturkurven	94	84
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	Stufe 2	Erfolgsabhängig verzinsten Ausleihung an die BASF Pensionskasse WVG und Sonstige	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Erwartete Zahlungsströme aus Kapitalanlageportfolio, Diskontierungsfaktoren	82	80
	Stufe 2	Rückkaufswerte Versicherungen	Rückkaufswerte gemäß vertraglicher Vereinbarung	Rückkaufswerte zum Bilanzstichtag	7	9
Wertpapiere	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Fondsanteile	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	237	260
	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Anleihen	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	299	317
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Anleihen	Emittentenpreisstellung auf Basis anerkannter Bewertungsmethoden	Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	89	82
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Fondsanteile	Beizulegende Zeitwerte der Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, an denen die Fonds beteiligt sind	Marktpreis zum Bilanzstichtag, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien, Nettoinventarwerte der Fondsbeteiligungen	3	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Geldmarktfonds	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	129	75
Derivate mit negativen Marktwerten	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Schulden	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	31	3
	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate sowie Derivate auf Eigenkapitalinstrumente	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity- und Aktienpreisnotierungen, Währungs- und Commodity- sowie Aktienkurs-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	665	315
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	-39 ^d	-32 ^e

^a Nicht beobachtbare Inputfaktoren der Stufe 3

^b Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 6 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 22 Millionen €. Des Weiteren hierin enthalten sind Optionen auf Stromtermingeschäfte mit einem Fair Value von 94 Millionen €.

^c Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 38 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 140 Millionen €.

^d Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 3 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 42 Millionen €.

^e Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Strompreisdiffenzkontrakte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der auf Seite 401 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 41 Millionen €.

Bei den in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Stromtermingeschäften handelt es sich um in virtuelle und physische PPAs eingebettete Derivate, die nicht der Eigenbedarfsausnahme unterliegen. Eine Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter hätte sich auf die Fair Values nach Stufe drei der Fair-Value-Hierarchie wie folgt ausgewirkt:

Sensitivitäten für Stufe 3 Fair Values zum 31. Dezember 2025

Millionen €	Veränderung der erwarteten Preise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Veränderung der Zinsstrukturkurven	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Stromtermingeschäfte und -optionen	88	-72	16	-16	-56	88
Klimaschutzvertrag	-7	7	9	-9	-7	7

Sensitivitäten für Stufe 3 Fair Values zum 31. Dezember 2024

Millionen €	Veränderung der erwarteten Preise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Veränderung der Zinsstrukturkurven	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Stromtermingeschäfte	76	-76	22	-22	-30	36
Klimaschutzvertrag	-6	6	8	-8	-6	7

Zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values der Stromtermingeschäfte über dem Transaktionspreis. Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte

Millionen €	2025	2024
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 1. Januar	153 ^a	204
Zugänge im Berichtszeitraum	32	–
In der aktuellen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasste Beträge	-116	-31
Währungsumrechnung	-5	8
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 31. Dezember	64	181

^a Mit der Erstanwendung der Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 in Bezug auf Verträge mit naturabhängiger Elektrizität wurde ein PPA ausgebucht. Da keine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte, weicht der Anfangsbestand zum 1. Januar 2025 vom Endbestand zum 31. Dezember 2024 ab.

Entwicklung der zum Fair Value der Stufe 3 bewerteten Vermögenswerte und Schulden

Millionen €	Stromtermingeschäfte ^a		Optionen auf Stromtermingeschäfte	
	2025	2024	2025	2024
Buchwerte zum 1. Januar	168 ^b	246	–	–
Käufe	32	–	88	–
Ausgleiche	2	-1	–	–
Im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasste Gewinne und Verluste	-130	-44	6	–
davon unrealisierte Gewinne und Verluste auf am Ende der Berichtsperiode gehaltene Vermögenswerte und Schulden	5	-44	6	–
Währungsumrechnung	-5	10	–	–
Buchwerte zum 31. Dezember	67	211	94	–

^a Buchwerte vor Abzug der in der Tabelle „Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte“ aufgeführten Unterschiedsbeträge.

^b Mit der Erstanwendung der Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 in Bezug auf Verträge mit naturabhängiger Elektrizität wurde ein PPA ausgebucht. Da keine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte, weicht der Anfangsbestand zum 1. Januar 2025 vom Endbestand zum 31. Dezember 2024 ab.

Die Veränderungen der Buchwerte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Im Berichtszeitraum gab es keine Umgliederung zwischen den Fair Value Stufen 1, 2 und 3 für finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025

Millionen €	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivate mit positiven Marktwerten	521	-67	455	-94	-110	250
Derivate mit negativen Marktwerten	413	-67	346	-94	-245	7

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024

Millionen €	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivate mit positiven Marktwerten	601	-27	573	-131	-240	202
Derivate mit negativen Marktwerten	294	-27	267	-131	-23	113

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwertes hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2025 und zum Jahresende 2024 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen. Diese sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben in der voranstehenden Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten wurden im Jahr 2025 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, sofern bestimmte Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden vorlagen. Dadurch wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.266 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 30 Millionen € beziehungsweise 1.236 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 8.325 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 9.591 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 5.484 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 5.514 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 638 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.874 Millionen €). Im Jahr 2024 erfolgte ebenfalls eine Verrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden hierbei um 1.066 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 57 Millionen € beziehungsweise

1.009 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 10.393 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 11.459 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 6.923 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 6.980 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 727 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.736 Millionen €).

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Bewertungseffekte aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind (die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite [303](#) dargestellt; weitere Informationen sind in der Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite [307](#) enthalten).

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Millionen €	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-305	602
davon Zinsergebnis	122	145
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	277	224
davon Zinsergebnis	48	66
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-17	11
davon Zinsergebnis	11	13
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-252	-896
davon Zinsergebnis	-507	-545

25.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Ferner erfolgt gegebenenfalls die Absicherung von Zahlungsströmen aus Akquisitionen und Devestitionen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner einem Ausfallrisiko unterliegen. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €	31.12.2025	31.12.2024
Devisentermingeschäfte	12	53
Währungsoptionen	1	0
Fremdwährungsderivate	13	53
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	–	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-15	247
Zinsswaps	1	–
Zinsderivate	-14	247
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	61	301
Warenderivate^a	-144	337
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	0	1
Call- und Put-Optionen auf Eigenkapitalinstrumente	–	-13
Derivative Finanzinstrumente	-146	624

^a Marktwerte nach Abzug der in der Tabelle „Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte“ aufgeführten Unterschiedsbeträge

Hedge Accounting

Für Erdgasbezüge, die Warenpreissrisiken ausgesetzt sind, wird Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Swaps, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Der durchschnittliche abgesicherte Ausübungspreis der designierten Swaps betrug zum 31. Dezember 2025 29,47 €/MWh. Zum 31. Dezember 2024 betrug der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Swaps 43,86 €/MWh. Die Zahlungsströme aus den noch nicht realisierten Sicherungs- und Grundgeschäften werden grundsätzlich im Jahr 2026 erfolgswirksam erfasst.

Des Weiteren wurden im Vorjahr Cashflow Hedge Accounting Beziehungen für Bezüge von Erdgas prospektiv beendet, bei denen Optionen als Sicherungsinstrumente eingesetzt waren. Die Veränderung des Zeitwertes der Optionen wurde als Kosten einer transaktionsbezogenen Absicherung separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vermögenswerte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2025 wurden aus auslaufenden Sicherungsbeziehungen 3 Millionen € zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vorräte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2024 wurden 16 Millionen € als Rückgang des Zeitwertes im Eigenkapital berücksichtigt und 31 Millionen € gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht. Zum 31. Dezember 2025 sind keine Optionen als Sicherungsinstrument designiert.

Das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,00 Milliarden US\$ wurde mittels kombinierter Zins-/Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Des Weiteren ist BASF einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einem im Jahr 2024 in mehreren Tranchen begebenen festverzinslichen US Private Placement ausgesetzt. Die daraus entstehenden Währungsrisiken wurden bereits im Jahr 2023 durch kombinierte Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die genannten Sicherungsbeziehungen wurden jeweils als Cashflow Hedge designiert. In den Jahren 2025 und 2024 waren keine Ineffektivitäten zu erfassen. Der gesicherte Zinssatz betrug im Jahr 2025 3,73 % (Vorjahr: 3,66 %) und der gesicherte Wechselkurs 1,1899 US\$/€ (Vorjahr: 1,2052 US\$/€). Für die im Jahr 2023 abgesicherten US Private Placements wurden im Jahr 2025 Wertänderungen der Forward-Komponente in Höhe von 55 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (Vorjahr: 48 Millionen € Eigenkapitalminderung).

Ferner war BASF im Jahr 2025 Fremdwährungsrisiken durch in US-Dollar denominierte Commercial Papers ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Aus der Veränderung der Forward Rate resultierende

Wertänderungen wurden in Höhe von 14 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (Vorjahr: Eigenkapitalerhöhung von 7 Millionen €). Da sämtliche Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente bis zum 31. Dezember 2025 ausgelaufen waren, wurden die zunächst im Eigenkapital erfassten 14 Millionen € vollständig ergebniserhöhend reklassifiziert (Vorjahr: 7 Millionen € ergebniserhöhend). Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Im Rahmen des Baus des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China war BASF Fremdwährungsrisiken insbesondere durch Ausgaben in Euro ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert waren. Zum 31. Dezember 2025 waren keine Devisentermingeschäfte designiert. Der gesicherte Wechselkurs belief sich 2024 auf 7,6103 ¥/€. Im Jahr 2025 wurde 1 Million € aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und in die Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten der Sachanlagen einbezogen (Vorjahr: 2 Millionen €). Die Erfolgswirksamkeit der Sicherungsergebnisse tritt mit der Abschreibung der Sachanlagen ein.

Des Weiteren war BASF im Jahr 2025 einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einem festverzinslichen Darlehen in polnischen Zloty ausgesetzt, das mittels Währungsswaps in Euro gewandelt wurde. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert. Der gesicherte Wechselkurs betrug sowohl im Geschäftsjahr 2025 als auch 2024 4,7065 zł/€ und der gesicherte Zinssatz 3,20 %. Im Jahr 2025 wurden aus der Veränderung des Marktwertes der Forward-Komponente resultierende Wertänderungen in Höhe von 7 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (Vorjahr: 5 Millionen € Eigenkapitalreduzierung). Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Aus einem Konsortialkredit mit variablem Zinssatz in chinesischen Renminbi ist BASF einem Zinsrisiko ausgesetzt. Ein Teil dieses Zinsrisikos wird über Zinsswaps abgesichert. Diese Sicherung ist in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Die Zinsswaps hatten eine Restlaufzeit bis 2030 und der gesicherte Zinssatz betrug 3,51 %. Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2025

Millionen €	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage					Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklas-sifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklas-sifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	–	–	n. a.	–	–	81	80 ^a	Sonstige betriebliche Aufwendungen / Übrige finanzielle Aufwendungen	–	–	–	n. a.
Zinsrisiken	1	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	431	1	-1	0	Zinserträge / Zinsaufwendungen	-1	-1	–	n. a.
Kombinierte Zins-/ Währungsrisiken	148	-88	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	2.341	-2	-243	277	Übrige finanzielle Aufwendungen	206	207	–	n. a.
Warenpreisrisiken	0	-1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	25	-1 ^b	-8	– ^c	n.a.	-1	-1	–	n. a.
Summe	149	-89		2.796	-1	-171	356		204	206	–	

^a 1 Million € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindernd in die Anschaffungskosten der Sachanlagen einbezogen.

^b In der Cashflow-Hedge-Rücklage wurden 1 Million € kumulierte Beträge für nicht mehr fortgeführte Sicherungsbeziehungen erfasst. Diese Beträge werden mit Eintreten der gesicherten Transaktion ausgebucht und in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen.

^c 6 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht, mindernd in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2024

	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage					Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklas-sifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklas-sifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Millionen €												
Währungsrisiken	0	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	63	-1	-25	20 ^a	Sonstige betriebliche Erträge	-1	-1	–	n. a.
Zinsrisiken	–	–	n. a.	–	–	–	–	n. a.	–	–	–	n. a.
Kombinierte Zins-/ Währungsrisiken	301	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.525	-35	115	-127	Übrige finanzielle Erträge	322	322	–	n. a.
Warenpreisrisiken	2	-1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	38	2 ^b	25	0 ^c	Sonstige betriebliche Erträge	3	3	–	n. a.
Summe	303	-1		2.626	-34	115	-106		324	324	–	

^a 2 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindernd in die Anschaffungskosten der Sachanlagen einbezogen.

^b In der Cashflow-Hedge-Rücklage wurden 15 Millionen € kumulierte Beträge für nicht mehr fortgeführte Sicherungsbeziehungen erfasst. Diese Beträge werden mit Eintreten der gesicherten Transaktion ausgebucht und in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen.

^c 8 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht, erhöhend in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2025 und 2024 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

26 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung

26.1 Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein Single-A-Kreditrating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2025 34.338 Millionen € (Vorjahr: 36.884 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2025 auf 45,1 % (Vorjahr: 45,9 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte sowie, wo vorteilhaft, über Bankdarlehen auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und die BASF-Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren. Zur Finanzierung der Entwicklung von nachhaltigen Produkten und für Projekte mit einem klaren Nutzen für die Umwelt setzt BASF seit 2020 grüne Unternehmensanleihen ein.

BASF verfügt derzeit über folgende Kreditratings, die zuletzt von Fitch am 13. Februar 2026, von Moody's am 28. Januar 2026 und von Standard & Poor's am 12. Dezember 2025 bestätigt wurden.

Ratings zum 31. Dezember 2025

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A-	A-2	stabil

Ratings zum 31. Dezember 2024

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A-	A-2	stabil

BASF strebt ein Single-A-Kreditrating an, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet (mehr zur Finanzierungs politik im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 58).

26.2 Kapitalflussrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei der indirekten Ermittlung werden die Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt und sind daher nicht direkt aus der Konzernbilanz ableitbar.

BASF weist gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Ertragsteuerzahlungen aus dem laufenden Geschäft werden ebenfalls dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet. Bei wesentlichen Transaktionen werden diese jedoch im entsprechenden Teil der Kapitalflussrechnung ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält den Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, bei denen BASF Leasingnehmer ist, sowie Dividendenauszahlungen.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit und im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungen saldiert ausgewiesen, wenn es sich um Posten mit hoher Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten handelt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Zur besseren Darstellung wesentlicher Effekte wurde die Position Gewinne (-) / Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten um das Ergebnis aus Devestitionen ergänzt. Dieses war

zuvor in der Position Sonstige zahlungsunwirksame Posten enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die umgegliederten Beträge betrugen 796 Millionen € für 2025 und 6 Millionen € für das Vorjahr.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2025	2024
Ertragsteuern	-946	-966
davon Ertragsteuerrückerstattungen	214	111
Ertragsteuerzahlungen	-1.160	-1.077
Zinszahlungen	-494	-454
davon erhaltene Zinsen	321	292
gezahlte Zinsen	-815	-746
Erhaltene Dividenden	1.401	478

Darüber hinaus sind im Jahr 2025 Steuerzahlungen in Höhe von 264 Millionen € im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten. Insgesamt betrugen die Steuerzahlungen damit 1.424 Millionen €.

Zur Optimierung der Edelmetallbestände verkauft die Gruppe Edelmetalle und vereinbart gleichzeitig deren Rückkauf zu einem festgelegten Preis. Die aus dem Verkauf und dem Rückkauf resultierenden Zahlungsflüsse in Höhe von 340 Millionen € (Vorjahr: -55 Millionen €) wurden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wirkten Factoringvereinbarungen in Höhe von 353 Millionen € positiv auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (Vorjahr: 359 Millionen € negativ).

Der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind und als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden, betrug im Jahr 2025 117 Millionen € (Vorjahr: 80 Millionen €). Davon wurden 88 Millionen € bereits vom Finanzdienstleister gezahlt (Vorjahr: 73 Millionen €). Die Bandbreite der Zahlungsziele für diese Verbindlichkeiten betrug 0 bis 120 Tage, während die Bandbreite für vergleichbare Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Gegenstand der Vereinbarungen sind, 0 bis 60 Tage betrug.

Im Jahr 2025 erfolgten Auszahlungen für Akquisitionen nur in unwesentlichem Umfang. Dagegen beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Vorjahr Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 202 Millionen €. Darin enthalten war mit 192 Millionen € die Kaufpreiszahlung für den Erwerb einer der beiden MDI-Anlagen und der Produktionsanlagen für die Vorprodukte Anilin und Nitrobenzol aus dem mit Huntsman geführten Joint Venture Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd., Schanghai/China.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Einzahlungen aus Devestitionen auf 871 Millionen € und umfassten im Wesentlichen die Veräußerung des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln sowie den Verkauf des Geschäftsbereichs Food and Health Performance Ingredients. Im Vorjahr betrugen die Einzahlungen aus Devestitionen 75 Millionen € und betrafen ausschließlich unwesentliche Transaktionen. Im Zusammenhang mit Devestitionen wurden im Berichtsjahr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 57 Millionen € übertragen. Im Vorjahr kam es zu keiner Übertragung.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 4.267 Millionen € um 1.930 Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten waren Fremdkapitalzinsen in Höhe von 152 Millionen € (Vorjahr: 147 Millionen €).

Im Geschäftsjahr 2025 entfielen Auszahlungen für Investitionen in Eigenkapitalinstrumente ausschließlich auf Transaktionen von geringer Bedeutung. Im Vorjahr waren 598 Millionen € für den Erwerb sowie

mehrere anschließende Kapitalerhöhungen der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an den Windparkprojekten Nordlicht 1 und 2 enthalten.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Eigenkapitalinstrumenten betrafen im Jahr 2025 mit einem Wert von 80 Millionen € den Verkauf des 49-prozentigen BASF-Anteils an den Windparkprojekten Nordlicht 1 und 2 an Vattenfall. Im Vorjahr waren die Einzahlung aus dem Verkauf des Explorations- und Produktionsgeschäfts der Wintershall Dea GmbH (bis zum 23. September 2024 Wintershall Dea AG), Kassel, an Harbour Energy plc, London/Vereinigtes Königreich, in Höhe von 1.169 Millionen €, sowie eine Kapitalrückzahlung von Wintershall Dea in Höhe von 556 Millionen € enthalten.

Die Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere sowie die Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren resultierten im Wesentlichen aus Portfolioanpassungen sowie Umschichtungen zwischen einzelnen Portfolios.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.818 Millionen € (Vorjahr: 2.921 Millionen €) setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen. Im Jahr 2025 unterlagen diese, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen. Hingegen ist die Rückführung von Finanzmitteln aus Russland derzeit nur eingeschränkt möglich. Diese betrugen zum 31. Dezember 2025 20 Millionen € (Vorjahr: 20 Millionen €).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung können von den Werten in der Bilanz abweichen, wenn die relevanten Beträge in die Vermögenswerte der Veräußerungsgruppen umgegliedert wurden. Zum 31. Dezember 2025 wurden in der Kapitalflussrechnung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.818 Millionen € ausgewiesen, die neben dem Bilanzwert von 2.670 Millionen € auch den in die Veräußerungsgruppe umgegliederten Wert von 148 Millionen € enthielten. Im Vorjahr wurden in der Kapitalflussrechnung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.921 Millionen € ausgewiesen, die neben dem Bilanzwert von 2.914 Millionen € auch den in die Veräußerungsgruppe umgegliederten Wert von 7 Millionen € enthielten.

Im Jahr 2025 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 679 Millionen € (Vorjahr: 679 Millionen €). Der Tilgungsanteil in Höhe von 432 Millionen € (Vorjahr: 413 Millionen €) wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 62 Millionen € (Vorjahr: 65 Millionen €) weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Auszahlungen im Rahmen kurzfristiger Leasingverhältnisse, Zahlungen bei Leasingverhältnissen, die Vermögenswerte von geringem Wert betreffen, und variable Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, betrugen 185 Millionen € im Jahr 2025 und 201 Millionen € im Vorjahr.

Die **Überleitungsrechnung gemäß IAS 7** teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** im Finanzierungshaushalt sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2025

	31.12.2024	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2025
Millionen €		Zahlungs- wirksam im Cash- flow aus Finanzie- rungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränder- ungen des Konsolidie- rungskreises	Währungs- effekte	Zugänge von Leasing- verträgen	Sonstige Effekte	Ände- rungen des Fair Value	
Finanzschulden	21.762	99	5	-667	–	-105	–	21.094
Darlehens- verbindlichkeiten	372	6	–	-1	–	8	–	385
Leasing- verbindlichkeiten	1.665	-432	4	-78	481	-32 ^a	–	1.608
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	241	-5	-21	-1	–	-11	–	203
Finanz- und ähnliche Verbindlich- keiten	24.039	-331	-13	-746	481	-141	–	23.290
Positive/Negative Marktwerte von Sicherungs- geschäften	-38	356	–	–	–	–	-338	-20
Summe	24.001	25	-13	-746	481	-141	-338	23.270

^a Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2024

	31.12.2023	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2024
Millionen €		Zahlungs- wirksam im Cash- flow aus Finanzie- rungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränder- ungen des Konsolidie- rungskreises	Währungs- effekte	Zugänge von Leasing- verträgen	Sonstige Effekte	Ände- rungen des Fair Value	
Finanzschulden	19.268	2.264	–	224	–	6	–	21.762
Darlehens- verbindlichkeiten	259	121	–	1	–	-10	–	372
Leasing- verbindlichkeiten	1.649	-413	–	27	428	-26 ^a	–	1.665
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	185	2	–	–	–	54	–	241
Finanz- und ähnliche Verbindlich- keiten	21.361	1.974	–	251	428	25	–	24.039
Positive/Negative Marktwerte von Sicherungs- geschäften	-47	-191	–	–	–	–	200	-38
Summe	21.314	1.783	–	251	428	25	200	24.001

^a Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

27 Personalaufwand und Mitarbeitende

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung stiegen im Jahr 2025 auf 12.299 Millionen €. Ausschlaggebend für den Anstieg war ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie höhere Zuführungen von Bonusrückstellungen im Vergleich zu 2024. Im Jahr 2025 ist der Personalaufwand des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts in Höhe von 878 Millionen € (Vorjahr: 853 Millionen €) enthalten.

Personalaufwand

Millionen €	2025	2024
Löhne und Gehälter	9.936	9.022
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.826	1.665
Aufwendungen für Altersversorgung	538	554
Personalaufwand	12.299	11.241

Personalstand

Zum 31. Dezember 2025 sank der Personalstand auf 108.251 Mitarbeitende nach 111.822 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2024. Maßgeblich für den Rückgang waren Abgänge von Mitarbeitenden im Zusammenhang mit den laufenden Kosteneinsparprogrammen sowie im Rahmen der Devestition des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln. Im Personalstand sind auch die Mitarbeitenden des nicht fortgeführten Coatings-Geschäfts enthalten. Zum 31. Dezember 2025 waren dies 9.928 Mitarbeitende (Vorjahr: 10.122 Mitarbeitende).

Im Personalstand sind die Mitarbeitenden von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2025 bei Joint Operations 530 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.234 Mitarbeitende). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der vollständigen Übernahme der Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, seit Mitte des Jahres 2025.

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31. Dezember

	2025	2024
Europa	65.073	66.726
davon Deutschland	48.955	50.602
Nordamerika	15.652	15.969
Asien-Pazifik	21.592	21.971
Südamerika, Afrika, Naher Osten	5.934	7.156
BASF-Gruppe	108.251	111.822
davon mit Ausbildungsverträgen	2.663	2.941
zeitlich befristet Beschäftigte	1.995	2.105

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2025	2024
Europa	65.881	66.941
davon Deutschland	49.749	50.761
Nordamerika	15.877	16.064
Asien-Pazifik	21.865	21.616
Südamerika, Afrika, Naher Osten	6.817	7.123
BASF-Gruppe	110.440	111.744
davon mit Ausbildungsverträgen	2.505	2.670
zeitlich befristet Beschäftigte	2.184	2.285

Der durchschnittliche Personalstand sank im Jahr 2025 auf 110.440 Mitarbeitende, davon waren durchschnittlich 888 Mitarbeitende bei Joint Operations beschäftigt (Vorjahr: 1.221 Mitarbeitende). Die zuvor genannten Ursachen für die Entwicklung des Personalstands sind auch maßgeblich für die Entwicklung des durchschnittlichen Personalstands.

28 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme

Bei den aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (sogenannte Long-Term-Incentive- oder LTI-Programme) der BASF-Gruppe handelt es sich um Programme mit Barausgleich. Die Verpflichtung zum Barausgleich wird, soweit sie verdient ist, zu jedem Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und als Rückstellung erfasst.

Im Jahr 2025 wurde das im Jahr 2020 eingeführte aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (LTI-Programm) der BASF-Gruppe mit dem Namen Strive! fortgeführt. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm mit dem Namen BOP (BASF Aktienoptionsprogramm) wurde im Jahr 2020 letztmalig angeboten. Alle bisher gewährten Optionsrechte aus den BOP-Programmjahren bleiben bis zum Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums gültig.

Grundsätzlich sind die Mitglieder des Vorstands und alle Senior Executives zur Teilnahme an den LTI-Programmen berechtigt.

Strive!

Strive! basiert auf einem „Performance-Share-Plan“ und berücksichtigt die Erreichung strategischer Ziele sowie die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren.

Die Teilnahme an Strive! ist für die Senior Executives freiwillig und mit einer Aktienhalteverpflichtung verbunden. Es gilt eine rollierende Teilnahmeberechtigung ohne Stichtagsregelung. Im Jahr 2025 waren 596 Personen (Vorjahr: 628 Personen) zur Teilnahme an Strive! berechtigt. Es haben rund 96 % (Vorjahr: 93 %) der berechtigten Senior Executives und die Mitglieder des Vorstands teilgenommen. Anders als für die Senior Executives ist die Teilnahme für die Mitglieder des Vorstands nicht freiwillig, sondern im Vorstandsdienstvertrag geregelt. Grundsätzlich gelten für die Mitglieder des Vorstands die gleichen Planbedingungen.

Ein Strive!-Plan umfasst eine vierjährige Leistungsperiode mit einem festen Auszahlungsdatum. Zu Beginn eines neuen Strive!-Plans wird für jeden Teilnehmenden ein Zielbetrag festgelegt. Dieser Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share Units (PSUs; virtuelle

Aktieneinheiten) umgerechnet, indem er durch den durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des vorangegangenen Jahres dividiert wird. Die Anzahl der am Ende der Leistungsperiode zur Auszahlung kommenden PSUs ist abhängig von der Erreichung der jeweils relevanten Ziele.

Für jedes Jahr der vierjährigen Leistungsperiode wird die Zielerreichung für jedes strategische Ziel ermittelt. Nach Ende der Leistungsperiode entspricht der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für jedes strategische Ziel dem arithmetischen Mittel der Zielerreichungsgrade der vier Jahreswerte. Die Gesamtzielerreichung für den jeweiligen Strive!-Plan ergibt sich aus der Addition der mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multiplizierten Zielerreichungsgrade für die drei strategischen Ziele. Zur Ermittlung der endgültigen Anzahl an PSUs wird diese gewichtete Zielerreichung mit der vorläufigen Anzahl an PSUs multipliziert. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der vierjährigen Leistungsperiode wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der PSUs mit dem durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des letzten Jahres der Leistungsperiode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren multipliziert wird. Die Auszahlung erfolgt im Mai des Folgejahres und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Damit spiegelt der Auszahlungsbetrag nicht nur die Erreichung der strategischen Ziele wider, sondern auch die Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses von BASF.

Ein Eigeninvestment in BASF-Aktien bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an Strive!. Die Teilnehmenden verpflichten sich, über die gesamte Leistungsperiode BASF-Aktien in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes ihres Grundgehalts zu halten. Bei erstmaliger Teilnahme an Strive! gilt eine Aufbauphase, in welcher für das festgelegte Eigeninvestment eine anteilige Aktienhaltepflicht besteht. Die Aufbauphase für das Strive!-Programm 2025 endet am 31. Dezember 2028. Das Strive!-Programm 2025 entspricht in seiner Grundstruktur den Strive!-Programmen der Vorjahre.

Beizulegender Zeitwert der PSUs und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2025

		Strive!-Programm des Jahres			
		2025	2024	2023	2022
Anzahl gewährte PSUs		1.134.952	1.050.982	925.989	674.349
Anzahl erdiente PSUs		319.325	559.591	725.306	674.349
Fair Value inklusive Fluktuation / PSU	€	43,18	49,12	34,03	43,09
Fair Value exklusive Fluktuation / PSU	€	48,80	53,30	35,45	43,09
Gewichtete Zielerreichung	%	108,3	108,9	66,7	77,0
Basispreis	€	44,58	43,94	46,45	61,82

Die bis zum Stichtag erdienten PSUs wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Der Fair Value wird auf Basis des BASF-Aktienkurses am Stichtag in Höhe von 44,43 € zuzüglich erwarteter Dividendenzahlungen während der gesamten Programmlaufzeit und unter Berücksichtigung des erwarteten Zielerreichungsgrads des jeweiligen Strive!-Plans ermittelt. Bei dem Fair Value für die PSUs der Senior Executives wird eine Fluktuationsrate von 4 % angenommen.

Die LTI-Rückstellung für Strive! reduzierte sich aufgrund der gesunkenen Fair Values von 109 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 97 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung belief sich im Jahr 2025 auf 37 Millionen €. Gegenläufig wirkten Erträge aus der Auflösung von LTI-Rückstellungen in Höhe von 5 Millionen €. Auf die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Coatingsgeschäft entfielen davon 2 Millionen € Aufwand. Im Jahr 2024 entstand für die BASF-Gruppe ein Aufwand aus Zuführung von 31 Millionen €. Der Ablauf der vierjährigen Performance Periode von Strive! 2021 und die damit verbundene Auszahlung im Mai führte im Jahr 2025 zu Verbräuchen von 43 Millionen €. Für das vollständig erdiente Programmjahr 2022 wurde auf der Grundlage vorläufiger Zielerreichungsgrade ein Auszahlungsbetrag von 26 Millionen € in den kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

BASF Aktienoptionsprogramm (BOP)

Das letztmals 2020 angebotene LTI-Programm BOP sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am BOP-Programm war freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme war ein Eigeninvestment: Die Teilnehmenden verpflichteten sich dazu, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % ihrer variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien war neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhielten die Teilnehmenden vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Das Teilrecht B ist jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist bis zum Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmenden ist auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmende vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmenden geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie waren verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem BOP-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, wurden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2018 bis 2020 zum 31. Dezember 2025 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen reduzierte sich von 6.190.727 zum 31. Dezember 2024 auf 4.784.286 zum 31. Dezember 2025, im Wesentlichen aufgrund des Verfalls der Optionen aus dem BOP-Programm 2017.

Die ausübbareren Optionen besaßen zum 31. Dezember 2025 wie auch zum 31. Dezember 2024 keinen inneren Wert.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt. Die Volatilitäten werden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die LTI-Rückstellung für BOP sank aufgrund niedrigerer Marktwerte und einer geringeren Anzahl ausstehender Optionen von 20 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 17 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Das Ausscheiden von Senior Executives führte 2025 wie auch im Vorjahr zu Verbräuchen von unter 1 Million €. Der Ertrag aus der Verringerung der Rückstellung belief sich im Jahr 2025 auf 3 Millionen € und im Jahr 2024 auf 30 Millionen €.

BASF-Aktienprogramm „Plus“

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitenden in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an einem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeitende, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmende sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet, beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2025	2024
Stand zum 01.01.	3.785.696	3.920.838
Neu erworbene Ansprüche	533.205	585.725
Ausgegebene Gratisaktien	-642.940	-567.516
Verfallene Ansprüche	-183.830	-153.351
Stand zum 31.12.	3.492.131	3.785.696

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeitenden mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwertes der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 42,43 € für das Programm 2025 und 48,42 € für das Programm 2024.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug 20 Millionen € im Jahr 2025 und 24 Millionen € im Jahr 2024.

29 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstandsvergütung nach IFRS

Millionen €	2025	2024
Kurzfristige erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütung des Vorstands	14,6	14,5
Aktienbasierte Vergütung	-3,0	4,2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Sonstige langfristige Leistungen	–	–
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	1,8	1,9
Gesamtvergütung des Vorstands	13,4	20,6

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Millionen €	2025	2024
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütung des Vorstands	14,6	14,5
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	10,3	12,1
Gesamtvergütung des Vorstands	24,9	26,6
Bezüge des Aufsichtsrats	3,5	3,4
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	13,1	12,4
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	180,5	179,9

Die Gesamtvergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats nach IAS 24.17 betrug 16,9 Millionen € im Jahr 2025 (Vorjahr: 24,0 Millionen €).

Im Jahr 2025 wurden den Mitgliedern des Vorstands 251.237 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des Long-Term-Incentive(LTI)-Plans zugeteilt (Vorjahr: 260.569 PSUs) (mehr zu den LTI-Plänen in Anmerkung 28 ab Seite [413](#)).

» Der Vergütungsbericht wird unter basf.com/verguetungsbericht veröffentlicht.

30 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen sowie Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen erfolgen unter marktüblichen Konditionen. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Bezogen auf die Übrigen Forderungen resultierte der Rückgang gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen.

Der Rückgang bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen wie auch gegenüber Joint Ventures resultierte aus sonstigen finanzbedingten und aus vertraglichen Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht besichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen verringerte sich von 120 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 117 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Die aufwandswirksame Zuführung zu den Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug 0 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €).

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen verringerte sich von 4 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 3 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Joint Ventures verringerte sich von 3 Millionen € zum 31. Dezember 2024 auf 0 Millionen € zum 31. Dezember 2025. Die aufwandswirksame Zuführung zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie gegenüber Joint Ventures blieb unverändert zum Vorjahr bei 0 Millionen €.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 1 Million € zum 31. Dezember 2025 und 5 Millionen € zum 31. Dezember 2024, zugunsten Joint Ventures in Höhe von 19 Millionen € zum 31. Dezember 2025 und 42 Millionen € zum 31. Dezember 2024 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 1 Million € zum 31. Dezember 2025 und 3 Millionen € zum 31. Dezember 2024.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 2.655 Millionen € zum 31. Dezember 2025 und 2.943 Millionen € zum 31. Dezember 2024. In beiden Jahren resultierten die Verpflichtungen im Wesentlichen aus Power Purchase Agreements.

Die jährlichen Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betragen 8 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €). Ferner bestanden zum 31. Dezember 2025 finanzbedingte Verbindlichkeiten gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 337 Millionen € (Vorjahr: 266 Millionen €). Bei der BASF SE bestanden zum 31. Dezember 2025, wie zum Vorjahreszeitpunkt, Übrige finanzbedingte Forderungen gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen €.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Erbrachte Leistungen		Empfangene Leistungen	
	2025	2024	2025	2024
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	980	1.212	359	405
Joint Ventures	667	655	1.590	1.070
Assoziierte Unternehmen	129	136	124	193

Der Anstieg bei den empfangenen Lieferungen und Leistungen gegenüber Joint Ventures ist auf höhere Mengen zurückzuführen. Der Rückgang bei den empfangenen Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen ist vor allem auf den Abgang von zwei assoziierten Unternehmen zurückzuführen.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	338	417	77	92
Joint Ventures	71	97	103	104
Assoziierte Unternehmen	32	20	15	30

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	151	224	185	227
Joint Ventures	29	25	15	86
Assoziierte Unternehmen	30	30	4	15

Mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2025 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen, die nicht in Anmerkung 29 (ab Seite 416) dargestellt werden.

» Der Vergütungsbericht wird unter basf.com/verguetungsbericht veröffentlicht.

31 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von Deloitte in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €	2025	davon Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungs- gesellschaft, Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	28	10
Andere Bestätigungsleistungen	7	7
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
Summe	35	17

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang andere Bestätigungsleistungen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen freiwillige Abschlussprüfungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Coatings-Geschäfts, Bestätigungsleistungen bezüglich der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie sonstige Prüfungen auf Basis regulatorischer Anforderungen und andere freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen.

32 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2025 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

» Mehr dazu unter basf.com/corporategovernance

33 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 13. Januar 2026 hat BASF bekanntgegeben, eine Vereinbarung mit der Private-Equity-Gesellschaft Paine Schwartz Partners sowie weiteren Anteilseignern getroffen zu haben, um deren Portfoliounternehmen AgBiTech, Brisbane/Australien, zu übernehmen. AgBiTech ist auf biologische Lösungen zur Kontrolle von Schadinsekten spezialisiert. Die Transaktion ist als Share Deal strukturiert und umfasst alle Vermögenswerte wie Portfolio, geistige Eigentumsrechte, Produktionsstandorte sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Mitarbeitende. Der Abschluss der Transaktion wird für die erste Jahreshälfte 2026 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Die Aktivität wird dann im Unternehmensbereich Agricultural Solutions berichtet.